Lippische Staatszeitung

Lippischer Kurier
Amtliches Organ des Gaues
Amtliche Nationalsozialistische Zeitung
der Landesregierung und sämtl. Behörden

Lippische Landes-Zeitung
(vorm. Volksw.)
Westfalen Nord der NSDAP
und sämtl. Behörden

Druck und Verlag: Lippische Staatsztg. NS.-Verlag G.m.b.H., Detmold. Geschäftsst. u. Schriftl.: Detmold, Paulinenstr. 14. Fernr.: Sammeln. 2345. Postscheck. 8592 Hann. Bankkonten.: Deutsche Bank, Landesbank. Städt. Sparkasse. Die „Lipp. Staatszeitung" erscheint wöchentl. 7mal. Abbestellungen der Zeitung nur bis zum 25. lfd. Monats.

Anzeigenpreise: Die 22-mm-Zeile 9 Rpf. f. Familienanz. 7 Rpf. Textanz., 77 mm breit, 40 Rpf. Z. Z. ist Preisl. 5 gültig. Die Zeitschr.-Beilage 10 M das Tausend. Je weitere 2 Seiten 5 M mehr. Bezugspr.: Monatl. bei Zustellung d. Boten einschl. Bestellg. 2 M, bei Zustellung d. die Post 2,42 M einschl. 82 Rpf. Postgebühr.

Nr. 60 | Detmold, Freitag, 1. März 1940 | 12. (174.) Jahrgang

Einsatzbereitschaft deutscher Flieger

Berlin, 29. Februar. Wie im Wehrmachtbericht vom 28. 2. gemeldet wurde, sind zwei deutsche Aufklärungsflugzeuge vom Englandflug nicht zurückgekehrt. Reuter gibt dazu bekannt, daß der britische Trawler (ein mit Schleppnetz arbeitendes Fischerboot. Die Schriftltg.) „Arora" in der Nordsee von deutschen Flugzeugen angegriffen wurde und sich mit seinen Maschinengewehren zur Wehr setzte. Der Kapitän und der erste Maschinist feuerten mit Lewis-Gewehren; ein Flugzeug wurde getroffen und verschwand mit einer Rauchfahne hinter sich. Die „Arora" wäre von den deutschen Fliegern mit Maschinengewehrfeuer überfällt und von einer Brandbombe getroffen worden. Der Kampf dauerte etwa 20 Minuten. Außerdem wurden noch drei Aberdener Trawler an der schottischen Nordostküste angegriffen.

Die deutschen Aufklärer sind nicht für derartige Angriffsaufträge ausgerüstet, wie die bekannten Heinkel-Kampfflugzeuge. Trotzdem benutzt aber jeder deutsche Aufklärungsflieger aus eigenem Antrieb jede sich bietende Gelegenheit, den Feind trotz schärfster Abwehr durch die bewaffneten englischen Handelsdampfer oder Fischerboote anzugreifen. Die vorstehende Kampfschilderung des englischen Reuter-Büros bestätigt wieder einmal die todesmutige Einsatzbereitschaft der Flieger, selbst wenn sie viele hundert Kilometer entfernt der Heimat, weit über See, auf sich allein gestellt, auf Feindflug sind.

Neue Glanzleistung eines U-Bootes

In zwei Fernunternehmungen 80000 Bruttoregistertonnen versenkt

Berlin, 29. Februar. Ein von Fernfahrt zurückgekehrtes U-Boot unter Führung des Korvettenkapitäns Werner Hartmann hat die Versenkung von 45 000 Bruttoregistertonnen gemeldet. Das U-Boot hat damit in zwei Fernunternehmungen die Gesamtversenkungsziffer von 80 000 Bruttoregistertonnen erreicht.

(PK.) . . . . ., 29. Februar. Ein U-Boot läuft ein! Die Kameraden konnten uns keine frohere Kunde geben als diese. Und wie immer an den Tagen, da der schnittige, fast schmächtige Leib eines Tauchbootes, dieser Wunderwaffe deutscher Präzision, die den Engländer im Jahre 1917 beinahe zu Paaren getrieben hätte, den Bug zum Heimathafen gerichtet hält, überkommt uns eine quirlende Lebendigkeit. In unserem Hirn kreuzen sich unendlich viele Fragen nach den Namen der Männer, ihren Taten, auf die wir noch keine Antwort geben können, und in unserem Herzen fühlen wir eine tiefe Befriedigung über das Schicksal, das die U-Boot-Kameraden nach Wochen harter seemännischer Pflicht und überstandener Gefahren wieder heimkehren läßt.

Wir wissen um ihre Aufgabe, die eines starken Armes, eines tapferen Sinnes und eines gläubigen Herzens bedarf, wir wissen um ihr Leben auf diesem engen Raum, der harte Entbehrungen auferlegt. Sie haben jetzt alles überstanden mit einer Zähigkeit und Ausdauer, die von jeher den U-Boot-Fahrer auszeichnete. Jetzt, nach langen, einsamen Wochen im stählernen Leib des Bootes, winkt ihnen die Freiheit, die Heimat wieder.

Weit draußen sichten wir das schlanke Fahrzeug. In seinem grauen Farbenanstrich, der von seiner langen Reise unansehnlich wurde und hier und da von Rostflecken durchsetzt ist, hebt er sich kaum von der Umgebung ab. Lediglich der Turm ist deutlich auszumachen, und jetzt, beim Näherkommen, machen wir eine frohe Entdeckung, die bald von Mund zu Mund geht.

Auf der Brücke, über dem ausgefahrenen Sehrohr, das wegen seiner Bleistiftdünne zunächst kaum wahrzunehmen war, wehen Wimpel, ein — zwei — drei — acht Wimpel. Die Zeichen des Sieges also — trotzdem nie unsere Siegeslose Rechnung freudig als Helden acht feindliche Schiffe ihre Reise zur Flotte Neptuns antreten lassen. An Bord begrüßen wir den Kommendanten, Korvettenkapitän Hartmann, dessen erfolgreiche erste Heimkehr uns noch gut im Gedächtnis haftet. Da „knackte" er 35 000 Bruttoregistertonnen, und jetzt . . . ?!

Wir schauen ihm aufmerksam ins bärtige Gesicht, das keine Spur von Ermüdung zeigt und aus dem ein paar frohe und muntere Augen blicken. Und ebenso frisch und unverbraucht zeigt sich auch die Mannschaft in ihren grauen, verschimmelten Lederjäckchen mit einem abenteuerlichen Bartwuchs, der heute den Stolz jedes richtigen alten U-Boot-Fahrers ausmacht.

„Acht Wimpel — machen acht Schiffe? Stimmt's Herr Kapitän?" „Jawohl", kommt es aus seinem Munde, und wir erfahren so nebenbei, daß diesmal die „Quote" versenkten Schiffsraumes sich auf 45 000 Bruttoregistertonnen gesteigert hat. Ein Spitzenergebnis, das bisher noch von keinem deutschen U-Boot erreicht wurde.

„Herzlichen Glückwunsch!"

Unser U-Boot hat jetzt wieder langsame Fahrt aufgenommen und steuert zwischen den gepanzerten Riesen unserer Kriegsmarine und an den schnellen Zerstörern und Begleitschiffen vorbei den Stützpunkt an. Ein unvergeßliches Bild entrollt sich vor unseren Augen. Die Heimat begrüßt die Fernfahrer . . . Wo unsere flatternden Siegeszeichen sich zeigen, da hebt ein lustiges Morsen an. Blinksignale blitzen zu uns herüber, und unser Signalmaat hat alle Hände voll zu tun, um die Flaggengrüße, die dem Boot eine glückliche Heimkehr wünschen, zu beantworten. Ueber den Gesichtern unserer U-Kameraden liegt eine stille Freude. Hin und wieder lachen sie sich verständnisinnig zu, wenn ein besonders lustiges Bild sich zeigt, wenn die Köche von einem Lazarettschiff mit fliegenden Pantinen heranstürmen, die Mütze hoch in die Luft werfen, oder ein Bootsmann eines vor Anker liegenden Schiffes aus dem erstaunten Starren aufwachend, die Hand an die Mütze legt, dann sich plötzlich emporreißt, einen frohen Willkommensgruß herüberruft.

Eine besondere Ehrung aber wird den Kameraden am nächsten Tage zuteil, als Admiral Carls und der Befehlshaber der U-Boote, Konteradmiral Dönitz, ihnen den Dank für ihren Einsatz aussprechen.

Wenn die Kameraden nun nach den Wochen der Erholung und Stärkung in der Heimat wieder gegen England fahren, „dieser Pest, ohne deren Vernichtung es", wie Admiral Dönitz in seiner Rede sagte, „keinen wahren Frieden geben kann", dann wird ihre Brust das Eiserne Kreuz Erster und Zweiter Klasse schmücken, das sie sich als mutige Soldaten des Führers unter pflichtbewußtem Einsatz ihres Lebens erwarben und das sie sich auf ihren weiteren Fahrten immer aufs neue verdienen werden.

Erich Johannes Kieß.

*

Erst wenige Tage ist es her, daß die Kunde von dem großen Erfolg des U-Boot-Kommandanten Kapitänleutnant Herbert Schultze durch das deutsche Volk ging, der bisher 16 Schiffe mit insgesamt 114 500 Bruttoregistertonnen versenkt hat, und schon wieder meldet ein deutsches U-Boot eine gleich stolze Bilanz. Korvettenkapitän Hartmann hat mit seinem soeben in die Heimat zurückgekehrten U-Boot auf zwei Fernunternehmungen 80 000 Bruttoregistertonnen auf den Meeresgrund befördert. Auch ihm und seiner tapferen Besatzung gilt der herzlichste Glückwunsch des gesamten deutschen Volkes. Wiederum ist die Lüge Churchills von der Unwirksamkeit der deutschen U-Boot-Waffe so schlagend widerlegt worden, daß sich der Lügenlord nun doch wohl nach einem neuen Märchen für seine gläubigen Engländer wird umsehen müssen. Zweimal innerhalb von ein paar Tagen haben ihm deutsche U-Bootmänner einen nicht wegzudisputierenden Beweis ihres ungeminderten Leistungsvermögens geliefert, der auch den Neutralen zu denken geben muß. Englandfahrt ist Todesfahrt! Das ist immer wieder das Fazit, das sie aus den steigenden Verlustziffern zu ziehen haben.

Das Band zwischen Front und Heimat

Die Presse als Aktivposten im Kampf gegen die Plutokratien
Abschluß der Kriegstagung der deutschen Presse

Wiesbaden, 29. Februar. Der erste Tag der großen Kriegstagung der deutschen Schriftleiter hatte im Zeichen des militärischen Lehrganges der Angehörigen der Propagandakompanien einerseits und der sachlichen Aussprache der Hauptschriftleiter der deutschen Presse andererseits gestanden; den Höhepunkt dieses Tages bildeten die grundlegenden Ausführungen des Reichspressechefs Dr. Dietrich über die Stellung der deutschen Presse im Kriege.

Der zweite Tag versammelte zahlreiche Vertreter der Wehrmacht, vor allem Führer und Berichter der Propagandakompanien, mit den Hauptschriftleitern der deutschen Presse in einer Sitzung, in der in einer Reihe von grundsätzlichen Referaten die Zusammenarbeit zwischen Wehrmacht, Partei und Presse im gegenwärtigen Kriege erörtert wurde.

Die Tagung wurde eröffnet von Hauptstellenleiter Hansen der Reichspressestelle, worauf der Stabsleiter des Reichspressechefs, Reichshauptamtsleiter Sündermann, ausgehend von den Aufgaben der Partei im Kriege, die Aufgaben der deutschen Presse und der deutschen Schriftleiter erörterte. Die Wehrmacht, so führte er aus, schlägt den Feind, die Partei aber mobilisiert die gesamten Kräfte der Nation. In diesem großen Aufgabenbereich liegt auch die Arbeit der Presse in unserem großen Kampfe. Sie arbeite im ganzen Bereich des großen Aktionsradius der inneren Front: 1. an der Bereitstellung der Lebensbedürfnisse und der Kampfbedürfnisse der Organisation durch organisatorische Bereitstellung; 2. an der Weckung der Willenskräfte der Nation und 3. in der Entwicklung einer großen Seelenstärke unseres Volkes in einer Zeit, die Opfer von ihm verlangt.

In seinen weiteren Ausführungen brachte Reichshauptamtsleiter Sündermann die leidenschaftliche Bereitstellung des deutschen Journalismus zum Ausdruck, in dieser großen Zeit eine stolze Bewährungsprobe abzulegen.

Im weiteren Verlauf der Tagung sprachen Führer von Propagandakompanien, und zwar Hauptmann Kattermann vom Heer, Korvettenkapitän Hinsch von der Marine und Major Cranz von der Luftwaffe über die Arbeit und den Einsatz der deutschen Kriegsberichterstatter. Ihr Referat ergab ein eindrucksvolles Bild von dem Umfang der Arbeit der Propagandakompanien seit Beginn des Krieges. Ihre Männer sind Soldaten, die ihr Leben genau so einsetzen, wie jeder andere Soldat, denn im neuen Deutschen Reich kann nur der über Kämpfe berichten, der selbst Kämpfer ist.

In diesem soldatischen Einsatz der Männer der Propagandakompanien, deren Umfang die drei Kompaniechefs eingehend schilderten, äußerte sich nicht zuletzt der Geist und die Kampfentschlossenheit, die Aktivität und die Pflichterfüllung der Presse im nationalsozialistischen Großdeutschen Reich.

Oberstleutnant i. G. von Wedel vom Oberkommando der Wehrmacht sprach dann ausführlich über das Verhältnis zwischen Wehrmacht und Presse. Einleitend dankte er Reichspressechef Dr. Dietrich dafür, daß er diese gemeinsame Tagung angeregt und durchgeführt hat. Oberstleutnant von Wedel verwies hinsichtlich der Zusammenarbeit zwischen Wehrmacht und Presse weiter darauf, daß diese nur durch eine intensive Tätigkeit auf allen gemeinsamen Gebieten und durch absolutes gegenseitiges Verständnis erfolgreich gestaltet werden könne.

Die Wehrmacht erkenne schon aus den Lehren des Weltkrieges heraus, welche Bedeutung im jetzigen großen Ringen der Propaganda und vor allem der Presse zukomme. Diese Bedeutung sehe die Wehrmacht zunächst darin, daß die Presse ein Aktivposten im Kampfe gegen unsere Feinde darstelle, also im Kampf an der äußeren Front stehe. Weiter sei die Wehrmacht nur bei einem restlos einsatzbereiten Volk überhaupt in der Lage, den Krieg so zu führen, wie es der Führer von ihr verlange. Auch dabei falle den deutschen Zeitungen eine große Aufgabe zu. Außerdem müsse sich die Zusammenarbeit zwischen Wehrmacht und Presse auch darauf erstrecken, zwischen der Front und der Heimat einen starken und engen Kontakt zu schaffen.

Nach der eingehenden Erörterung einer Reihe von Einzelfragen brachte Oberstleutnant von Wedel die Ueberzeugung zum Ausdruck, daß die enge Zusammenarbeit zwischen Wehrmacht und Presse zu einem starken Faktor im Kampf bis zum endgültigen Sieg sein werde.

Reichspressechef Dr. Dietrich übermittelte die Grüße des Reichsministers Dr. Goebbels, der im letzten Augenblick verhindert worden war, nach Wiesbaden zu kommen, um dort zu den Hauptschriftleitern der Presse und den Männern der Propagandakompanien zu sprechen.

In seinem Schlußwort verwies Reichspressechef Dr. Dietrich darauf, daß die Tagung in Wiesbaden in ihrer Gemeinsamkeit von Wehrmacht und Partei ein Spiegelbild der Einheit des ganzen deutschen Volkes gewesen sei, vor allem aber auch der Einheit zwischen Front und Heimat. Mit einem Sieg-Heil auf den Führer schloß Dr. Dietrich die Tagung.

Tagesbefehl Görings zum 1. März 1940

Vor fünf Jahren wurde die deutsche Luftwaffe gegründet

Berlin, 29. Februar. Generalfeldmarschall Göring hat aus Anlaß der Wiederkehr des Gründungstages der Luftwaffe am 1. März folgenden Tagesbefehl erlassen:

Tagesbefehl zum 1. März 1940.

Soldaten der Luftwaffe! Kameraden!

Die fünfte Wiederkehr des Gründungstages unserer stolzen Waffe findet uns angetreten und kämpfend nach dem Gesetz des unserem Vaterland aufgezwungenen Krieges.

Vor fünf Jahren erfuhr die Welt, daß es wieder eine deutsche Luftwaffe gibt. Die Zeit, die uns von jenem beglückenden Tage trennt, war erfüllt von härtester Arbeit, restlosem Einsatz und bedingungsloser Hingabe jedes einzelnen, der mitschuf an unserem großen Werk.

Kameraden! Ihr habt in den Jahren des Aufbaues, vor allem aber, als euch der Führer und Oberste Befehlshaber zum Schutz der Heimat aufrief, gezeigt, welcher Geist euch erfüllt. Ihr habt im Frieden und im Krieg bewiesen, daß in euch die großen Fliegerhelden des Weltkrieges ebenso fortleben wie die Blutzeugen der nationalsozialistischen Bewegung. Das deutsche Volk weiß, daß ihr sein Schutz und Schirm gegen jeden Angriff aus der Luft seid. Aber auch eine vernichtende Waffe gegen alle, die den Frieden verbrecherisch störten, weil der Aufstieg unseres Volkes aus der Versklavung von Versailles zur geachteten Großmacht die Neider auf den Plan rief, um das Reich, das unser Führer aufgebaut hat, zu zerschlagen.

Euch, meine Kameraden, die ihr in der Luft und am Boden als Angehörige der Fliegertruppe, der Flakartillerie und der Luftnachrichtentruppe tapfer und treu eure Pflicht gegenüber eurem Führer und eurem Volk erfüllt, spreche ich heute am Gründungstage unserer jungen Waffe meinen Dank und meine Anerkennung aus. In besonderer Verbundenheit gedenken wir an diesem Tage unserer Kameraden, die ihre Treue mit dem Einsatz ihres Lebens besiegelten. Sie sind uns Mahnung und Verpflichtung zugleich, ihrem Heldentum nachzueifern und in ihrem Geist weiterzukämpfen, bis der endgültige Sieg unser ist. Heil unserem Führer!

Hermann Göring.

Querschnitt des Tages

Der Stabschef der italienischen Jugendorganisation, Oberst Bodial, wurde in Begleitung des Stabsführers der HJ., Lauterbacher, vom Reichsminister des Auswärtigen empfangen.

Am 1. März tritt die Durchführungsbestimmung der italienischen Rassengesetze zum Ausschluß der Juden aus dem Ärzte-, Rechtsanwalts- und Schriftstellerberuf in Kraft.

Der Duce hat Armeegeneral Ballstrocki empfangen und sich mit ihm längere Zeit über militärische Fragen unterhalten.

Die neun Deutschen von der „Asama Maru" sind gestern vormittag in Yokohama eingetroffen und den Vertretern des japanischen Außenamtes übergeben worden. Nach Erledigung der Paß- und Zollformalitäten wurden sie vom deutschen Generalkonsul übernommen. Im Generalkonsulat wurden sie von Vertretern der Botschaft, der Partei und Mitgliedern der deutschen Gemeinde begrüßt.

Der Großrabbiner von Frankreich, Isai Schwartz, will über den französischen Rundfunk einen Appell an seine jüdischen Glaubensgenossen richten, um sie aufzufordern, Kriegsanleihe zu zahlen. — Diese lakonische Notiz ist bezeichnend für die Einstellung der Juden. Erst betätigen sie sich als die schlimmsten Kriegshetzer; aber wenn es dann ans Bezahlen geht, halten sie sich in echt hebräischer Weise zurück. Da wird der Appell des Großrabbiners wohl auch nicht viel heißen.

Am Donnerstag ereignete sich, wie Reuter meldet, in der Downing Street in London ein Zwischenfall. Auf eines der unteren Fenster des Hauses Nr. 10 wurde mit einem Bogen ein Pfeil geschossen. Das Fenster wurde zertrümmert. Nur wenige Passanten sollen Zeugen des Zwischenfalles gewesen sein, in dessen Zusammenhang später ein Mann verhaftet worden sei.

Wie „Associated Preß" berichtet, hielten die Engländer in Gibraltar in der Zeit vom 2. bis 25. Februar sieben USA.-Schiffe an, untersuchten sie und raubten die Post. Einige Schiffe wurden durch die englischen Zwangsmaßnahmen bis zu vier Tagen in Gibraltar festgehalten.

Sumner Welles heute in Berlin

Berlin, 29. Februar. Der amerikanische Unterstaatssekretär Sumner Welles wird Freitag vormittag in Berlin eintreffen.

Der „Erste Ungar"

Das Regierungsjubiläum Nikolaus von Horthys



Am 1. März sind es zwanzig Jahre, daß die ungarische Nation in einer Zeit tiefster Schmach und Erniedrigung, aus der kein Ausweg möglich schien, den letzten Oberbefehlshaber der österreichisch-ungarischen Flotte, den Sieger von Otranto, Admiral Nikolaus von Horthy, zum Verweser des verwaisten ungarischen Königsthrones berief. In zwanzig Jahren, die für das kleine Ungarn, das durch die Friedensdiktate schwerer verstümmelt wurde, als irgendein Land Europas, voller Stürme waren, hat Reichsverweser von Horthy mit sicherer Hand das Staatsschiff an allen Klippen vorbeigesteuert, gestützt auf die unverbrüchliche Freundschaft der beiden europäischen Großmächte Deutschland und Italien. Parallel ihrem Aufstieg zur Größe konnte so auch Ungarn wieder einen geachteten und gesicherten Platz im Kreise der südost- und mitteleuropäischen Nationen erringen.

Der im 72. Lebensjahr stehende Staatschef Ungarns kann am 1. März 1940, der nach seinem Wunsch still und ohne prunkvolle Feierlichkeiten begangen werden wird, voll Stolz auf den durchmessenen Weg zurückblicken. Vom Kampf gegen die Anarchie nach dem Ende des großen Krieges, den Horthy zuerst als Kriegsminister der gegenrevolutionären Regierung, dann als Oberbefehlshaber der nationalen Armee maßgeblich bestimmte; über die beiden Putschversuche des letzten Habsburgers Karl, denen Horthy in Erkenntnis der tödlichen Gefahr für Ungarn mit größter Energie entgegentrat; über die Jahre der wirtschaftlichen und politischen Ohnmacht und der Parteikämpfe sowie über die schließliche Konsolidierung des Landes in einer seit mehreren Jahren unerschütterten nationalen Regierungsfront führte der Weg zur Befreiung des ungarischen Oberlandes und schließlich auch des Karpatenlandes.

Diese glückliche Entwicklung verdankt Ungarn in erster Linie der weisen Führung Horthys, der, immer das Ungarn zugefügte Unrecht vor Augen, dennoch nie die durch die Umstände gebotene Zurückhaltung in der Wahl der Mittel verlor. Als Dank erteilte ihm die ungarische Nation den Ehrentitel „Mehrer des Reiches". Vor der Geschichte wurde diese Dankbarkeit in der vor wenigen Tagen vom Parlament verabschiedeten „Lex Horthy" niedergelegt, ein Gesetz, in dem sämtliche Leistungen Horthys für Ungarn aufgezeichnet sind. Nach innen ist das Regierungswerk des Reichsverwesers durch die Festigung der Verfassungsverhältnisse — die ihren Niederschlag in der Ausdehnung seiner Machtbefugnisse und der Regelung seiner Nachfolge findet — durch die Schaffung eines kompakten, von Parteikonstellationen unabhängigen Regierungsblocks und durch ein, der konservativen Grundeinstellung des ungarischen Volkes gemäßes, vorsichtiges Reformwerk gekennzeichnet. Das ungarische Volk, das in dem „Ersten Ungarn", Nikolaus von Horthy, ein Symbol seiner besten nationalen Tugenden verehrt, blickt zu seinem Regenten voll Dankbarkeit auf, in der Gewißheit, daß seine Weisheit und Erfahrung Ungarn auch glücklich durch die Stürme des gegenwärtigen Krieges leiten werden. Das deutsche Volk, dem die trotz seines hohen Alters soldatisch straffe Gestalt des Reichsverwesers von seinem Staatsbesuch im Jahre 1938 wohlbekannt ist, wünscht dem Staatschef des befreundeten Landes zum Wohle des ungarischen Volkes das Geschenk noch vieler Regierungsjahre.

Örtliche Spähtruppunternehmen

Zwei feindliche Flugzeuge über Holland eingeflogen.

Berlin, 29. Februar. Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt:

Bei örtlichen Spähtruppunternehmen im Grenzgebiet westlich Merzig und nordwestlich Weißenburg erlitt der Feind Verluste und mußte mehrere Gefangene in unserer Hand lassen.

In der Nacht vom 27. bis 28. Februar flogen vereinzelte feindliche Flugzeuge in Nordwestdeutschland ein, darunter zwei über die niederländisch-deutsche Grenze.

Am 28. Februar war die Fliegertätigkeit gering. Die Luftwaffe führte lediglich Grenzüberwachungsflüge durch.

Sano Mach in Berlin eingetroffen

Berlin, 29. Februar. Auf Einladung der Reichsregierung traf heute vormittag der Oberkommandant der Hlinka-Garde und Propagandachef der slowakischen Regierung, Sano Mach, zu einem mehrtägigen Besuch in der Reichshauptstadt ein.

Im Auftrage des Reichsministers des Auswärtigen war zu seiner Begrüßung auf dem Bahnhof Friedrichstraße der Chef des Protokolls, Gesandter von Dörnberg erschienen. Auch der slowakische Gesandte in Berlin, Cernak, hatte sich mit den Herren seiner Gesandtschaft auf dem Bahnhof eingefunden.

•

In Sano Mach begrüßt das Großdeutsche Reich einen führenden slowakischen Politiker, der sich im Kampf um die Freiheit seines Volkes besonders hervorgetan hat. Wir erinnern uns an die flammenden Reden, die Sano Mach in den kritischen Märztagen von dem Balkon des Preßburger Theaters hielt, während berittene Gendarmerie des alten tschechoslowakischen Systems die vielköpfige Menge zu zersprengen suchte. Aber auch für seine tiefempfundene Freundschaft und Zuneigung zum Deutschen Reich gab der Oberbefehlshaber der Hlinka-Garde oft genug Beweise. Seine Fahrt durch Deutschland, die auf Einladung der Reichsregierung erfolgt, bekundet vor aller Welt die deutsch-slowakische Freundschaft und Zusammenarbeit. Mit dem Gruß der slowakischen Arbeiter bringt Sano Mach die Bekundung tiefer Verbundenheit des jungen slowakischen Staates mit dem benachbarten großen Reich. Seine Reise wird die zahlreich vorhandenen Freundschaftsbindungen noch fester knüpfen.

Der Reichsaußenminister empfing Sano Mach.

Berlin, 29. Februar. Der Reichsminister des Auswärtigen hat am Donnerstag den Oberkommandierenden der Hlinka-Garde und Propagandachef der slowakischen Regierung, Herrn Sano Mach, der auf Einladung der Reichsregierung zu einem mehrtägigen Aufenthalt in Berlin eingetroffen ist, im Auswärtigen Amt empfangen. Der slowakische Gesandte, Herr Cernak, wohnte der Unterredung bei.

Der Führer beglückwünscht Horthy

Berlin, 1. März. Der Führer hat Admiral von Horthy zur 20. Wiederkehr des Tages seiner Wahl zum Reichsverweser des Königreiches Ungarn herzliche Wünsche für sein ferneres persönliches Wohlergehen wie für das weitere Gedeihen Ungarns telegraphisch übermittelt.

Der Luftschutz im Dienst des Kriegs-WHW.

Aufruf des Präsidenten des Reichsluftschutzbundes.

Berlin, 29. Februar. An die 15 Millionen Mitglieder und Amtsträger des Reichsluftschutzbundes richtet der Präsident, General der Flakartillerie von Schröder, nachstehenden Aufruf:

Am 2. und 3. März tritt der Reichsluftschutzbund an, um die letzte große Schlacht des Kriegswinterhilfswerkes 1939/40 gewinnen zu helfen. Ich erwarte von meinen Amtsträgern, daß sie durch Eifer und Ausdauer ein hohes Sammelergebnis erzielen.

Die Mitglieder sollen, soweit sie nicht als Sammler eingesetzt sind, ein Beispiel an Opferbereitschaft geben. Jeder Groschen ein Baustein zur Volksgemeinschaft, ein Schlag gegen England, ein Schritt zum Siege!"

Aufruf zur fünften Reichsstraßensammlung

Berlin, 29. Februar. Der Reichskriegsopferführer, Reichshauptamtsleiter Oberlindober, der Präsident des Reichsluftschutzbundes, General der Flakartillerie von Schröder, und der Reichsbundesleiter des Reichsbundes der Kinderreichen, Dr. Kaiser, haben zur fünften Reichsstraßensammlung folgenden Aufruf erlassen:

„Die NS.-Kriegsopferversorgung, der Reichsbund der Kinderreichen und der Reichsluftschutzbund, werden sich am 2. und 3. März 1940 bei der fünften Reichsstraßensammlung als Sammler in den Dienst des Winterhilfswerkes stellen. Als Repräsentanten des letzten großen Krieges, als die Hüter des völkischen Lebens und die Träger des großen Selbstschutzgedankens werden sie in treuer Kameradschaft auf allen Straßen und Plätzen den Appell unseres Führers wiederholen. In diesem Kriegswinterhilfswerk müssen die Opfer alles bisher dagewesene übertreffen!"

Das Echo der Goebbelsrede

Starker Widerhall in aller Welt — Die Blätter unterstreichen Kompromißlosigkeit der deutschen Kriegführung

Berlin, 29. Februar. Die Rede, die Reichsminister Dr. Goebbels am Mittwoch in Münster hielt, hat in der ganzen Welt starken Widerhall gefunden. Allgemein werden besonders die Stellen hervorgehoben, in denen Dr. Goebbels mit den Plutokraten abrechnete. Man betont den unbedingten Willen des deutschen Volkes, den Entscheidungskampf des deutschen Sozialismus gegen die westlichen Plutokratien bis zum Endsieg durchzuführen. Auch die Sätze über die ungeheure Stärke des Reiches und insbesondere seine Wehrmacht finden größte Beachtung. Sogar die Londoner Presse kam nicht darum herum, einen kurzen, wenn auch sehr zurückgebogenen Auszug zu veröffentlichen. Zu einem Kommentar konnte sie sich noch nicht durchringen, da ihr die Rede offenbar den Atem verschlagen hat, und sie bis Donnerstag früh noch keinen Wink von oben hatte, nach welchem Schema sie ihre „freie Meinung" äußern dürfe. Am meisten beschäftigen sich die Zeitungen des Auslandes mit der Forderung des Ministers an die neutralen Staaten, auch dafür zu sorgen, daß nicht nur die Regierung, sondern auch die Presse in jeder Hinsicht objektiv und neutral sein müsse. Die Mahnung wurde dort, wo es notwendig ist, sehr wohl verstanden und hat bereits dieses vordringliche Problem zur öffentlichen Diskussion gestellt. Es finden sich schon Kommentare, in denen versucht wird, zur Frage der echten Neutralität Stellung zu nehmen.

Rom: Nicht von ungefähr, so betont die italienische Presse, habe Dr. Goebbels Münster in Westfalen als Ort seiner jüngsten Rede gewählt, denn der Name dieser Stadt allein genüge, um den Siegeswillen des Dritten Reiches zu verdoppeln. Der Minister habe aber vor allem auch, wie „Giornale d'Italia" erklärt, der sterilen Plutokratie die Maske vom Gesicht gerissen, die alle großen Probleme nur unter dem Gesichtswinkel ihrer eigenen egoistischen Interessen sähen und nach Besitzergreifung des größten Teiles der Welt den jungen und fruchtbaren Völkern ihren Platz an der Sonne verweigern wolle.

Kopenhagen: Die Kopenhagener Presse verfolgt seit Tagen mit besonderer Aufmerksamkeit alle Aeußerungen aus Deutschland über den Begriff der Neutralität und die Stellung des Nordens im Krieg zwischen Deutschland und den Plutokratien. Daher hat die Rede des Reichspropagandaministers hier besondere Aufmerksamkeit gefunden. An Hand der Ausführungen des Ministers legen die Morgenblätter dar, neutral sein heiße, sich in jeder Hinsicht aus dem gegenwärtigen Konflikt herauszuhalten, ferner, daß es in der Neutralität zwischen Staat und öffentlicher Meinung des Landes keine ins Auge fallenden Gegensätze geben dürfe. In diesem Zusammenhang wird den Aeußerungen der deutschen Zeitungen über die Kriegsausweitungsabsichten der Westmächte im Norden ganz besondere Beachtung geschenkt.

Amsterdam: Auch in Amsterdam fand die Rede des Ministers ein starkes Echo. Einige Blätter, so das Haager „Vaderland", machen sie zur Hauptmeldung des Tages, wobei vor allem die Stellen der Rede hervorgehoben werden, in denen Dr. Goebbels über die Rechte und Pflichten der Neutralen sprach und die Forderung aufstellte, daß auch die Organe der öffentlichen Meinungsbildung neutral sein müßten.

Brüssel: Die Brüsseler Blätter betonen bei der Wiedergabe der Rede des Reichspropagandaministers, daß Dr. Goebbels einen Kompromißfrieden nicht mehr für möglich halte. Naturgemäß erörtern die belgischen Zeitungen die Forderung nach echter Neutralität. Manche Zeitungen haben es bezeichnenderweise vorgezogen, gerade diese Stellen der Goebbelsrede einfach ganz fortzulassen.

Belgrad: In politischen Kreisen der jugoslawischen Hauptstadt haben die Ausführungen von Dr. Goebbels in Verbindung mit der scharfen Stellungnahme der deutschen Presse gegen die angeblichen, von London und Paris ausgestreuten Friedenspläne des Führers einen starken Eindruck gemacht. Immer mehr setzt sich die Meinung durch, daß Deutschland — was von englischer Seite gern vermieden würde — die Entscheidung auf militärischem Gebiet erzwingen werde. „Vreme" gibt der Rede die Ueberschrift: „Deutschland wird siegen, erklärt Dr. Goebbels". „Politika" nennt als Titel: „Keinerlei Kompromiß möglich!"

Madrid: Sämtliche Madrider Zeitungen veröffentlichen die Rede des Reichspropagandaministers an hervorragender Stelle. Die Zeitung „ABC" stellt die Erklärung Dr. Goebbels', daß alle Blockierungsversuche gegen Deutschland unnütz seien, einer Erklärung von Lloyd George gegenüber, daß Deutschland alle Türen im Rücken und an den Seiten offen habe. Die Zeitung sagt, schon daraus sei ersichtlich, daß der Krieg ganz anders verlaufe, als die Westmächte es geglaubt hätten.

Unsere Auslandsvertreter melden

Kanonenfutter und Hungersteuern.

hw. **Kopenhagen,** 1. März. Im englischen Unterhaus wurde am Donnerstag Mitteilung über die Erhöhung der Wehrausgaben für Indien gemacht, die erkennen lassen, wie England die indischen Menschenreserven für seine militärischen Zwecke mißbraucht und obendrein die Kosten ihrer Ausrüstung dem indischen Kronlande auferlegt. So wurde der indische Anteil an den Ausgaben für die Modernisierung des Heeres erneut heraufgesetzt. Lediglich für indische Truppen, die außerhalb Indiens verwendet werden, leistet das englische Schatzamt einen Zuschuß. Der indische Haushalt, der soeben vorgelegt wurde, zeigt entsprechende Steuererhöhungen, die natürlich von den breiten Massen getragen werden müssen. Indien liefert auf diese Weise nicht nur Kanonenfutter, sondern es muß auch noch durch Hungersteuern die Aufrüstung im Dienste des englischen Imperiums finanzieren.

Kulissenspiel um Palästina.

hw. **Kopenhagen,** 1. März. Das Scheingefecht zwischen Judentum und englischer Regierung wegen der Beschränkungen des Landverkaufs in Palästina hat eine interessante Wendung genommen. Angeblich unter dem Druck der oppositionellen und jüdischen Proteste hat sich Chamberlain bereitgefunden, eine Erörterung dieser Maßnahmen in Aussicht zu stellen. Das Unterhaus wird am Mittwoch nächster Woche eine Palästina-Debatte abhalten. Attlee hat bereits im Namen der Opposition eine Entschließung eingebracht, in der die Haltung der Regierung bedauert wird. Wie stets werden auch diesmal die Araber die Kosten des britisch-jüdischen Kulissenspiels zu tragen haben, das eingeleitet wurde, um vor der Welt und der arabischen Nationalbewegung die wahren Ziele der Juden und Plutokraten zu verbergen, die von Duff Cooper klar deklariert worden sind: Aussiedlung der Araber aus Palästina.

Englands Lebensstandard nicht zu halten.

hw. **Kopenhagen,** 1. März. In einer Erörterung über die Inflations- und Teuerungsgefahr betont der „Daily Telegraph", daß der jetzige Lebensstandard des englischen Volkes unter den Kriegsverhältnissen nicht mehr haltbar sei. Opfer müßten gebracht werden. Gleichzeitig räumt aber selbst dieses stockkonservative Rechtsblatt ein, daß die ärmsten Schichten Englands bereits unter das Existenzminimum gesunken seien, — eine Feststellung, die ebensowenig neu ist wie die Tatsache, daß von den Beherrschern Englands keiner daran denkt, den Zustand sozialer Ungerechtigkeit zu beseitigen, der ihnen reiche Gewinne sichert.

Die Beschädigungen der „Nelson".

hw. **Kopenhagen,** 1. März. Bei der Beschädigung des 34 000-Tonnen-Schlachtschiffes „Nelson" durch Auflaufen auf eine Mine sind, wie erst jetzt durch Churchills zögerndes Eingeständnis im Unterhaus mitgeteilt wird, „20 bis 30 Mann" von der Besatzung des Schiffes verletzt worden. Gleichzeitig wird zugegeben, daß das Schiff bei der Explosion ein Leck erhalten hat. Ob mit diesen Angaben Churchills tatsächlich die wirkliche Höhe der Verluste mitgeteilt worden ist, ist natürlich bei der zögernden Art, mit der sich der Lügenlord der Wahrheit zu nähern pflegt, mehr als fraglich.

„Erste Versammlung der Jugend"

Oberst Bodini und Stabsführer Lauterbacher sprechen.

Hamburg, 29. Februar. In den kommenden Wochen und Monaten werden im Großdeutschen Reich in großem Ausmaß „Versammlungen der Jugend" durchgeführt, in denen führende Männer der Partei zu den Jungen und Mädeln der HJ. vom Sinn unserer Zeit und ihres Kampfes sprechen werden. Die erste dieser Bekundungen eines verstärkten politischen Erziehungs- und Propagandawillens fand am Donnerstagabend in der Hansestadt Hamburg statt. Sie bildete zugleich den Höhepunkt der Deutschlandreise des Stabschefs der italienischen Jugend, Oberst Bodini.

Der große Saal bei Sagebiel hatte ein herrliches Festgewand mit den Symbolen der beiden befreundeten Länder angelegt. Den schönsten Schmuck des Saales aber bildete die Jugend des Führers, die zu Tausenden versammelt war, so daß der Saal wegen Ueberfüllung geschlossen werden mußte.

Nach einer Ansprache des Stabsführers Lauterbacher nahm Oberst Bodini, von der versammelten Jugend ebenfalls mit lebhaftem Beifall begrüßt, das Wort.

Oberst Bodini führte u. a. aus: „Kameraden! Ich bin stolz und glücklich, euch und euren Fahnen den Gruß der Faschistischen Jugend Italiens, den Gruß von 44 Millionen Italienern zu überbringen. Die Hitler-Jugend und die Faschistische Jugend Italiens sind heute die beiden großen schöpferischen Kräfte innerhalb der neuen Generationen Europas, die bestimmt sind, einen entscheidenden Einfluß auf die Geschichte auszuüben. In ihnen verbindet sich die eiserne Strenge der Disziplin mit dem heiligen Feuer eines Glaubens, der kein Nachlassen kennt und die Größe der Opfer nicht abwägt. — Sie haben gelernt, mit ihrer Nation hauszuhalten, aber nicht mit ihrem Blut, sie alle, die durch eine harte, stolze Schule gegangen sind, wie ihr auch.

Und so will ich auch den acht Millionen der faschistischen Jugend Italiens euren Gruß überbringen als Zeichen eurer festen Freundschaft. Ich werde ihr den tiefen Eindruck übermitteln, den ich von eurer Disziplin erhalten habe. In diesem Sinne, Heil dem Führer! Heil dem Duce!"

Nachdem Oberst Bodini seine eindrucksvolle Rede beendet hatte, brachte Gebietsführer Kohlmeyer das Sieg-Heil auf die beiden großen Führer der befreundeten Völker aus. Himmelanstürmend brausten die Hymnen der beiden zukunftstarken Völker durch den Raum. Das Engelandlied beendete die Kundgebung, die gerade hier in Hamburg, gleichsam vor den Toren Großbritanniens, einen besonderen Sinn hatte.

Englischer Dampfer „auf Grund gelaufen"

London, 29. Februar. Das Motorschiff „Ulster Queen" (3791 Bruttoregistertonnen) lief Mittwoch früh bei der Insel Man auf dem Wege von Liverpool nach Belfast „auf Grund". Die 93 Passagiere wurden gerettet und bei Belfast an Land gebracht.

Dr. Hainisch gestorben

Der ehemalige österreichische Bundespräsident.

Wien, 29. Februar. In der Stadt Gloggnitz (Niederdonau) starb am 26. dieses Monats der langjährige österreichische Bundespräsident Dr. Michael Hainisch.

Der Verstorbene, der eine nationalbürgerliche Richtung vertrat und stets auch für den Anschluß Oesterreichs an das Deutsche Reich eintrat, bekleidete das Amt eines österreichischen Bundespräsidenten in den Jahren 1920 bis 1928. Er wurde durch eine Intrige der Christlich-Sozialen aus seinem Amte entfernt. Später war er dann noch Handelsminister im Kabinett des Bundeskanzlers Schober. Der Verstorbene wird in aller Stille am 2. März beigesetzt.

Vor Erkältung schützen
Bei Husten nützen
schon 2 Rheila mehrmals täglich
in Apotheken u. Drogerien 0,50 u. 1,- RM

Die heutige Ausgabe umfaßt 6 Seiten.

Druck und Verlag: Lippische Staatszeitung, NS.-Verlag G. m. b. H., Detmold. Verlagsleiter: Eduard Preißler. Hauptschriftleiter: August Prüßner.

Mädchen im Hafen

Roman von Kurt Pegande

40] (Copyright 1938 by August Scherl Nachfolger, Berlin)

Harry war nach Hause gegangen, eigentlich gelaufen, so eilig hatte er es plötzlich. Er schloß die Flurtür auf und stürmte in den Flur.

Auf der Küchenschwelle trat ihm die Mutter entgegen, still und ruhig.

Er faßte sie um die Hüften und stieß heraus: „Es ist alles in Ordnung, Mutter! Emmy hat gestanden, und die Ringe hat mir der Gundelenar in die Tasche gesteckt. Wenn mich jetzt noch einer schief ansieht, dem schlage ich die Knochen entzwei!" Er gab sie frei und atmete schwer.

„Und nun, Harry?"

„Und nun? Nun wasche ich mich und rasiere mich, und dann gehe ich zum Arzt, und dann soll der Kerl auch den Gesundheitsschein haben! Damit wäre alles wieder in der Reihe." Er sah auf die Mutter hinunter, die ruhig und still stand. „Aber freust du dich nicht, Mutter?"

„Du riechst wieder nach Schnaps, Harry."

„Nun ja."

Die Mutter blieb ruhig und still. „Ich habe dich diese Tage gewähren lassen und nichts zu allem gesagt, Harry, aber ich habe mich immer wieder gefragt, wie so etwas möglich sei . . . Still! Hattest du einen Grund, dich immer randvoll zu betrinken? Still! Es kann sich einer bei Kindtaufen betrinken oder zu Neujahr oder wenn er das Große Los gewonnen hat — aber aus Kummer oder Gram oder Wut? Und nun gar aus Wut über einen schiefen Blick? Nein! Ich hätte gedacht, du gingest wie immer durch den Hafen, weil du wußtest, daß du unschuldig warst, und wenn der ganze Hafen mit Fingern auf dich gezeigt hätte, dann hättest du dich erst recht als Mann erweisen müssen. Aber du betrinkst dich, wirst ausfallend gegen Pagels und verkriechst dich in Spelunken. Handelt so ein Mann, Harry?"

Harry stand mit flammend roten Ohren und wußte nicht, wie er sich verteidigen sollte. Hatte seine Mutter, hatte diese alte Frau eigentlich nicht recht?

Die Mutter lächelte ganz leise. „Es ist schön, daß du nicht aufbraust, Harry, und mir recht gibst." Sie nickte ihm zu, ging in die Küche und kam mit einem Brief zurück. „Für dich! Hoffentlich hast du den Bogen nicht überspannt?"

Er öffnete ihn mit zitternden Fingern und las. „Versteh' ich nicht", sagte er aufatmend. „Ich soll heute abend den Dienst antreten, auch ohne Gesundheitsschein? Persönliche Rücksprache mit Pagels morgen . . . Was ist das nun wieder?"

Die Mutter zog die Brauen hoch. „Ich meine, Pagels hätte dir gar nicht so entgegenkommen sollen — hätte dich tüchtig in die Zange nehmen sollen . . ."

Harry schielte von unten hoch, dann faßte er die Mutter um die Hüften, hob sie auf und trug sie in die Küche.

„Ja", meinte die Mutter dazu, „wenn du im Köpfchen auch immer so stark bliebst, wie du in den Armen bist, dann hätte ich keine Sorge mehr."

Er setzte sie ab und warf die Tür hinter sich zu.

Die Mutter lächelte ihm nach, wie nur eine Mutter lächeln kann, versonnen und klug. Beim zweiten Male würde er sich wohl allein auf sich selbst besinnen . . . Sie strich über die Schürze und ging an den Abwaschtisch zurück und fand es ganz in der Ordnung, daß eine Mutter bis zum letzten Hauch auf die Gören aufpassen mußte.

. . . Als Harry das Haus verließ und vor der Tür war, krazte er sich das Kinn und verwünschte sich. Sein Weg hatte nicht sofort zum Hafen zu führen; es galt zunächst, eine Torheit gutzumachen. Er kam vor Emmy Warrens Wohnung an und stieg mit lahmen Beinen die Treppe hinauf.

Es war scheußlich! fand er. Er holte tief Luft und klopfte. Als niemand antwortete, klopfte er lauter. Als auch jetzt hinter der Tür alles still blieb, bückte er sich hinunter zum Schlüsselloch — und fuhr wieder in die Höhe.

Er hatte die Hälfte eines Tisches gesehen und davor auf einem Stuhl Emmy Warren, den Kopf auf die Tischplatte gelegt. Sie schlief? Sein Herz schlug im Hals; er wußte nicht, warum.

Er klopfte laut.

Stille.

Er klopfte noch lauter.

Keine Antwort.

Er trommelte an die Tür und rüttelte zugleich an der Klinke. Jetzt mußte sie aufwachen! Kein Mensch konnte einen solchen tiefen Schlaf haben, um diesen Lärm zu überhören . . . Dann lauschte er.

Nichts . . . Nur sein Herz schlug dröhnend gegen die Rippen. Er bückte sich wieder zum Schlüsselloch.

Emmy schlief noch immer am Tisch. Was hieß das? War er von Sinnen?

Dann packte ihn das Grauen. Er sperrte die Augen auf und drehte sich einmal um sich selbst und erblickte Türen: braun, stumm und feindlich.

Unten im Treppenflur wurden Stimmen laut; dann unterschied er deutlich, daß zwei Männer heraufkamen. Er stierte über das Geländer und erkannte einen Hut.

Dieser Hut gehörte Holz. Hinter ihm kam Klinger.

Harry lehnte sich gegen eine Bodenkammertür; es war ihm, als käme in diesem Augenblick das vernichtende Schicksal auf ihn zu.

Holz stutzte bei seinem Anblick und lächelte dann ein wenig bitter, ein wenig spöttisch. Er sah die kalte Angst auf Harrys Gesicht und legte sie sich auf seine Art aus. „Sind Sie böse, daß ich komme? Wir wollten nur einmal zu Fräulein Warren."

Harry konnte nicht antworten.

„Was ist Ihnen?" Holz runzelte die Brauen.

Harry zeigte auf Emmys Tür. „Tot!" murmelte er. „Sie hat sich umgebracht!"

Holz war mit einem Sprung an der Tür und wollte sie aufstoßen. Als er sie verschlossen fand, fuhr er zu Harry herum. Seine Stimme war kalt und schneidend: „Was heißt das? Sie hat sich umgebracht? Und die Tür ist zu? Woher wissen Sie das?"

Er habe durchs Schlüsselloch gesehen.

Holz bückte sich und umfaßte dasselbe Bild wie Harry. Er richtete sich wieder auf und überlegte nicht lange. „Aufbrechen!"

Jetzt kam wieder Bewegung in Harry. Mit zwei wuchtigen Tritten seiner schweren Stiefel gegen das Türschloß war die Tür auf.

Holz trat über die Schwelle des Zimmers und stand Sekunden still; dann drehte er sich zu Harry zurück. „Sie haben Fräulein Warren zuerst so durch das Schlüsselloch gesehen wie ich?"

Harry nickte.

„Und woher wissen Sie, daß sie sich umgebracht hat?" Holz ließ Harrys Gesicht nicht aus seinem Blick.

Harry fand keine Antwort; er machte nur eine Kopfbewegung zu der Toten hin.

„Irrtum! Sie ist umgebracht worden, Herr Best! Und das ist ein kleiner Unterschied!"

Harry verstand nicht gleich. „Herr, mein Gott —!"

Harry verstand nicht gleich. „Herr, mein Gott —!"

„Wo wohnen Sie doch gleich, Herr Best?"

Harry nannte seine Wohnung.

Holz winkte Klinger und schloß die Tür. Harry blieb allein auf dem Vorplatz. Nach einer kleinen Weile kam Klinger wieder heraus und eilte die Treppe hinunter; nun war Holz allein im Zimmer.

Eine Frau, klein, verhutzelt und unsauber, kam bis zum Treppenabsatz und schielte zu Harry hinauf, die Hände unter die feuchte Schürze gesteckt. „Was ist los hier? Das ist ein ruhiges Haus!"

Dann kam ein Beamter in Uniform; sein Helm blitzte. Er nahm drei, vier Stufen auf einmal und stellte sich dann wortlos neben Harry. Er fragte nichts, er sagte nichts, er stand wortlos.

Harry überlief es heiß und kalt.

Nach einer Zeit, die Harry wie eine Ewigkeit dünkte, erschien wieder Holz aus dem Zimmer. Er wandte sich an den Beamten: „Klinger hat Sie unterrichtet?"

„Zu Befehl, Herr Kommissar!"

„Die Mordkommission wird sofort eintreffen. So lange bleiben Sie hier!" Er wandte sich an Harry und dämpfte seine Stimme: „Wo waren Sie, als Sie meinen Wagen verließen?"

„Ich ging nach Hause."

„Und wann haben Sie Ihre Wohnung wieder verlassen?"

Harry wurde noch fahler. „Sie denken doch nicht, Herr Kommissar — —?"

„Ich denke gar nichts, und Sie sollen mir antworten!"

„Ich habe meine Wohnung vor einer halben Stunde verlassen."

„Aber Sie haben Fräulein Warren einen Zettel geschrieben?"

Harry hatte keine Zeit, sich Gedanken zu machen, woher Holz auch dies schon wußte. „Jawohl, das habe ich getan, heute morgen. Ich steckte ihn unter die Tür."

„Sie sagten, Sie hätten mit Ihrer Braut gebrochen. Weshalb wollten Sie sich nun doch wieder mit ihr treffen?"

„Ich wollte — —", würgte Harry.

„Sie wollten — —?"

„Ich wollte meine Stellung nicht verlieren. Der Hafeninspektor war so merkwürdig gewesen; da wollte ich Emmy vorhalten, wie gemein sie sei . . . Ich dachte, daß sie dann doch Einsicht haben könnte . . . Ich meine: Wir sind doch verlobt gewesen . . . Und dann war ich auch betrunken . . ."

„Und was wollten Sie nun jetzt hier?"

Harry atmete wieder freier. „Inzwischen erfuhr ich doch von Ihnen bei Sagebiel, daß Emmy schon gestanden hätte, und nun wollte ich ihr sagen, daß sie nicht mehr zu kommen brauche."

„Also, so ist das alles?"

„Auf mein Wort, Herr Kommissar!"

Harry kannte Holz von seiner ersten Begegnung her als mittelgroßen Mann mit kaltem, verkniffenem Gesicht; jetzt war sein Gesicht hart wie in Stein gehauen.

„Ich mache viel mit, Herr Best, aber dies da im Zimmer gibt selbst meiner Ruhe einen Stoß. Der Mord ist heimtückisch, der Mord ist viehisch. Der Täter hat sein Opfer abgelenkt und die Pistole schräg von hinten aufgesetzt. Es ist nichts geraubt worden; in der Tasche der Toten waren noch elf Mark in bar, und die Armbanduhr, die auch einigen Wert darstellt, ist ebenfalls vorhanden."

„Aber wer kann es getan haben?" stöhnte Harry. „Und warum, Herr Kommissar?"

„Lassen Sie man!"

Es kam, von Klinger unterrichtet, die Mordkommission; Kriminalbeamte kamen, ein Mann mit einem Photoapparat, Beamte in Uniform. Es roch nach Stiefeln und Koppelzeug.

Auf dem Treppenabsatz war inzwischen die ganze Hausbewohnerschaft zusammengelaufen; die Leute gafften und tuschelten.

Harry stand mit dem Rücken an einer Bodenkammertür und sah alles wie durch beschlagenes Glas. Emmy Warren hatte ihn hintergangen, sie hatte ihn belogen und betrogen — aber dies Ende konnte niemand ihr wünschen.

Klinger kam auch zurück und verschwand sofort im Zimmer, wo Holz ihn beiseitenahm: „Nun?"

„Seine Mutter sagte, daß er ungefähr um ein Uhr nach Hause gekommen sei und das Haus erst vor einer halben Stunde — das heißt: nun wohl vor einer Stunde — verlassen habe."

„Macht die Frau einen glaubwürdigen Eindruck?"

„Unbedingt, Herr Kommissar!"

„Gut! Und da inzwischen auch der von ihm geschriebene Brief seine harmlose Erklärung gefunden hat, kommt jetzt nur noch Zibulski in Frage. Gundelenar ist tot; der konnte nicht mehr sprechen. Und Emmy Warren sollte nicht sprechen . . . So liegen die Dinge!"

Binnen einer halben Stunde waren dann alle Polizeidienststellen, die Beamten auf der Streife, Bahn-, Flug- und Hafenpolizei unterrichtet, nach dem Mörder Zibulski zu fahnden.

(Schluß folgt.)

Kunst und Wissenschaft

Lenbach-Preis für Paul Padua. Bei der Eröffnung der Lenbach-Preis-Ausstellung in der Städtischen Galerie in München gab Oberbürgermeister Karl Fiehler in einer Feierstunde den diesjährigen Preisträger des im Jahre 1936 von der Stadt München gestifteten Lenbach-Preises für das beste Porträt der Münchener Maler bekannt. Der in Salzburg geborene Maler Paul Padua ging mit einem Werk von Professor Clemens Krauß als Sieger aus dem Wettbewerb hervor, an dem sich in diesem Jahr wieder zahlreiche Künstler beteiligt hatten, und zwar wurden von 162 Künstlern 228 Bilder eingesandt, von denen 111 Werke in mehreren Sälen der Städtischen Galerie untergebracht sind.

Lipper Land

Was die Libelle erzählte

Es war um die Mitternachtsstunde, als die Welt in dunklem Schweigen ruhte. Der Mond lugte durch einen Wolkenriß, und sein neugieriger Schein fiel gerade durch ein kleines Loch des Verdunkelungspapiers auf ein schimmerndes, gläsernes Ding. Rund war es und seltsam gewölbt. Hinter dem klaren Glas aber ruhte der zarte Körper einer Libelle.

Da blieb der Mond stehen, um das wunderbare Werk ein wenig näher zu betrachten. Plötzlich aber tönte aus dem feinen Glas eine zarte, dünne Stimme, die zu ihm sprach und eine Geschichte aus ihrem Leben erzählte.

Aus dem Sudetengau, den böhmischen Wäldern sei sie mit vielen Schwestern und Brüdern in knatternden Zügen zum Norden gebracht. Früher lebten sie in der freien Luft, auf der guten Erde oder im kühlen Wasser. Nun halte ein Zauberkünstler sie in durchsichtigem Glas gefangen, und nur manchmal, in der Geisterstunde, wache sie auf und dürfe sprechen.

Schwestern und Brüder habe sie verloren und liege nun einsam und warte auf ihr Schicksal.

Das konnte ihr auch der Mond nicht sagen. Er bedankte sich und wanderte eilig weiter, zu lange hatte er schon gesäumt.

Was nun mit der Libelle geschieht?

Sie wird am kommenden Sonntag mit ihren Schwestern und Brüdern; den Bienen, Eidechsen, Mücken, Weidenböcken, Marienkäfern, Ameisen, Stichlingen und Karpfen die Mäntel der deutschen Frauen, Männer und Kinder schmücken als Abzeichen der 5. Reichsstraßensammlung für das Kriegs-WHW.

Vielleicht aber lebt in den gläsernen Abzeichen doch noch ein guter Geist, der allen Gebenden Freude und Zufriedenheit bringen wird.

Tödlicher Verkehrsunfall

Am Mittwoch ereignete sich kurz vor Abend auf der Landstraße zwischen Herrentrup und Höntrup am sog. Buschberg ein schwerer Verkehrsunfall mit tödlichem Ausgang. Der etwa 60 Jahre alte Arbeiter Heinrich Strate aus Höntrup kam mit seinem Fahrrad aus Richtung Herrentrup den steilen Berg heruntergefahren. Dabei prallte er gegen einen aus entgegengesetzter Richtung kommenden Trecker. Strate wurde auf die Straße geschleudert und erlitt einen Bruch der Wirbelsäule, an dessen Folgen er bereits nach wenigen Minuten starb.

Osterferien vom 20. – 27. März

Das Reichserziehungsministerium gibt bekannt, daß die Osterferien 1940 für die Volks-, Mittel- und Höheren Schulen verkürzt und einheitlich auf die Zeit vom 20. bis 27. März einschließlich gelegt werden. Der 20. März ist der letzte Schultag. Die Verkürzung der Osterferien ist durch die Einschränkungen und Unterbrechungen des Unterrichts im laufenden Schuljahr erforderlich geworden.

Opferschießen für das Kriegs-WHW.

Der Kreisschützenführer gibt bekannt:

Das diesjährige Opferschießen für das Kriegswinterhilfswerk 1939/40 ist von sämtlichen lippischen Gilden und Schießvereinen des Deutschen Schützenverbandes am 3. oder 10. März durchzuführen.

Es ergeht nicht nur an die sporttreibenden Vereine, sondern an alle Volksgenossen die herzliche Bitte, durch regen Besuch der Schießstände zum Gelingen beizutragen, damit ein möglichst großer Betrag dem Winterhilfswerk zur Verfügung gestellt werden kann.

Etwas für unsere Frauen

Leuchtende Damenstrümpfe.

Auf der Leipziger Frühjahrsmesse dürfte eine zeitgemäße Neuerung besondere Aufmerksamkeit erregen. Es handelt sich um einen leuchtenden Damenstrumpf, der von einer erzgebirgischen Strumpffabrik auf der Frühjahrsmesse zum ersten Male vorgeführt wird. Der Strumpf, der am Tage von einem Normalstrumpf kaum zu unterscheiden ist, verbreitet in der Dunkelheit einen feinen Leuchtschimmer, der in dezenter Weise das Bein umkleidet und zugleich die Sicherheit der Trägerin während der Dunkelheit erhöht.

Aus den lippischen Städten

Detmold

Soldaten im Dienste des Kriegs-WHW.

Anläßlich der 5. Reichsstraßensammlung zum Besten des Kriegswinterhilfswerkes des deutschen Volkes, die am kommenden Sonnabend und Sonntag vom Reichsluftschutzbund, von der NSKOV. und dem Reichsbund der Kinderreichen durchgeführt wird, stellen sich auch Angehörige der Wehrmacht in den Dienst des Kriegs-WHW.

Am Sonnabend wird ab 15.30 Uhr ein Konzert der Kapelle einer Fliegerhorstkommandantur und am Sonntag von 11.30 bis 12.30 Uhr ein Konzert der Kapelle einer Infanterieeinheit durchgeführt. Beide Konzerte finden auf dem Marktplatz statt.

Vortrag im Naturwissenschaftlichen Verein. Im Naturwissenschaftlichen Verein sprach am Mittwochabend Studienrat Hildebrandt über das Thema „Blüten und Insekten". Zu der Veranstaltung waren die Mitglieder des Gartenbauvereins und auch die Angehörigen derselben eingeladen. An Hand von Skizzen und Zeichnungen führte der Vortragende die Anwesenden in das Geheimnis der Natur, wie sie sich in der Fortpflanzung von Bäumen und Blumen offenbart, ein. Am Schluß des Vortrags wurden noch einige Filme gezeigt, die den vorangegangenen Vortrag ergänzten.

Kind im Bett erstickt. In einem Hause an der Heidestraße wurde ein 1 Jahr altes Kind am frühen Morgen erstickt im Bett aufgefunden. Das Kind hatte sich während der Nachtstunden unbemerkt in einem größeren Kissen verwickelt, wodurch der Erstickungstod eintrat.

Oberspielleiter Winter verläßt Detmold

Wie wir soeben erfahren, wird der Oberspielleiter der Operette am Lippischen Landestheater, Wolfgang Winter, nach Abschluß der Winterspielzeit Detmold verlassen, um nach einem kurzen Gastspiel am Thüringischen Staatstheater in Altenburg seine neue Tätigkeit als Operettenoberspielleiter am Stadttheater Brandenburg aufzunehmen.

Wir bedauern das Scheiden dieses ausgezeichneten Künstlers, der während der kurzen Zeit seiner Tätigkeit am Lippischen Landestheater als Oberspielleiter der Operette die größten Erfolge aufzuweisen hatte. Die von ihm vortrefflich inszenierte Ausstattungsrevue „Frau Luna" hat nicht weniger als dreißig Aufführungen erlebt, ein Aufführungserfolg, der in der Geschichte unserer Bühne einzig dasteht.

Schon wieder grober Unfug. Erst kürzlich mußten wir über eine Beschädigung der Bretterreinfriedigung am Sportplatz des BfB. an der Arminstraße berichten. Wie jetzt bekannt wird, ist die Holzverschalung an einer anderen Stelle erneut beschädigt worden. Die Polizei hat die Nachforschung nach den Tätern aufgenommen.

Aus der Mütterschule. Der Schlußabend für die Koch- und Nähkurse, die im November, Dezember und Januar abgeschlossen wurden, findet heute, Freitag, 1. März, 20 Uhr, in der Mütterschule statt.

Angefahren und leicht verletzt. Gestern mittag ereignete sich auf der Klüter Straße ein Verkehrsunfall. Ein kleines Kind lief hinter einem dort parkenden Kraftwagen weg quer über die Straße. Im gleichen Augenblick wurde das Kind von einem Motorrad angefahren. Zum Glück blieb es bei harmlosen Hautabschürfungen.

Bad Salzuflen

Ein Jahr Gefängnis für Unterschlagung

Der 28jährige Friedrich H. aus Bad Salzuflen, der zur Zeit in einer anderen Sache in Strafhaft sich befindet, saß wiederum wegen Amtsunterschlagung auf der Anklagebank der Detmolder Strafkammer. Seit dem Jahre 1921 ist der Angeklagte als Helfer bei dem Postamt in Bad Salzuflen tätig. Wegen schwerer Amtsunterschlagung wurde er am 25. Januar 1940 von der Strafkammer in Detmold zu neun Monaten Gefängnis verurteilt. Inzwischen hatte sich noch ein weiterer Fall herausgestellt. Ein Geschäftsmann aus Bad Salzuflen gab Anfang Juli 1939 eine Nachnahme auf. Diese Nachnahme wurde dem Angeklagten zur Einziehung zugeschrieben. Er zog die Nachnahme auch ein, lieferte das Geld aber nicht ab. Der Angeklagte versucht sich damit auszureden, daß er die Nachnahmekarte verloren und daher nicht gewußt habe, an wen das eingezogene Geld abzuliefern gewesen sei. Unter der Einbeziehung der früher erkannten Gefängnisstrafe von neun Monaten wurde der Angeklagte zu einer Gesamtstrafe von einem Jahr Gefängnis verurteilt. (86)

Aus dem Amtsgericht. Frau J. M. aus Hannover war während ihres hiesigen Aufenthaltes durch verschiedene Umstände in den Verdacht gekommen, eine Halskette entwendet zu haben. Es handelt sich um ein ganz billiges Schmuckstück. Die gerichtliche Beweisaufnahme ergab die Haltlosigkeit der Anschuldigung und die Angeklagte wurde freigesprochen. — P. B. aus Bad Salzuflen war in dem Glauben, seine Frau sei durch seinen Nachbar S. des Diebstahls bezichtigt worden. Als nun S. eines Tages in dem Kohlenlager erschien, in dem P. B. als Kraftfahrer tätig war, kam es zu einer heftigen Auseinandersetzung, in deren Verlaufe B. dem S. so heftige Schläge gegen den Kopf versetzte, daß dessen Gesicht anschwoll. Der Angeklagte B., der in den fraglichen Tagen durch die anstrengenden Kohlentransporte in einem Zustande der Ermüdung und über die vermeintliche Beschuldigung seiner Ehefrau erregt gewesen sein will, gibt seine Tat zu, und dem Richter gelang es, die beiden Parteien, zu einem Vergleich zu bewegen, so daß der Angeklagte mit einer, allerdings empfindlichen, Summe an Kosten davonkam. (79)

Wichtig für Mutter und Kind. Die Beratungsstunden der NSV. finden regelmäßig in deren Geschäftsstelle — Brüderstraße 26 — von 15 bis 17 Uhr statt, und zwar donnerstags für die Ortsgruppe Kurpark (rechts der Salze) und freitags für die Ortsgruppe Markt (links der Salze).

Montag, „Der Zarewitsch" im Kurtheater. Allen Theaterfreunden zur Kenntnis, daß am Montag, dem 4. März, 20 Uhr, die berühmte Lehár-Operette „Der Zarewitsch" einmalig aufgeführt wird.

Wunschkonzert zum Besten unserer Soldaten. Alle Volksgenossen, selbst die jüngsten Abeceschützen, denken, sprechen und sparen für das morgen abend stattfindende Wunschkonzert zum Besten unserer Soldaten. Viele hohe Spendenbeträge sind bereits bei der Geschäftsstelle der Partei eingelaufen, die auf einen großen Erfolg der Veranstaltung schließen lassen. Jedoch ist für alle diejenigen, die ihre Listensammlungen bis Donnerstag noch nicht abschließen oder ihre persönliche Spende noch nicht abgeben konnten, die Möglichkeit vorhanden, noch am Freitag und Sonnabend Wünsche und Spenden in der Geschäftsstelle der NSDAP. abzugeben. Ihre Wünsche können noch berücksichtigt werden, und ihre Namen und Spenden werden beim Konzert auch genannt werden. (36)

Gemeinschaftsabend der Frauenschaft und des Deutschen Frauenwerks. Im Parkhotel hatten sich am Dienstag die Mitglieder der NS.-Frauenschaft und des Deutschen Frauenwerkes der Ortsgruppe Markt zu einem Gemeinschaftsabend versammelt. Nachdem die Frauenschaftsleiterin neue Mitglieder und Gäste begrüßt hatte, gedachte sie des Todes Horst Wessels. Gedicht und Lied vertieften diese Feierstunde. Ein Arbeitsbericht der Abteilung „Hilfsdienst" gab einen Einblick in die vielseitigen und zahlreichen Arbeitsleistungen, die besonders in dieser Zeit an sie gestellt werden. Die Abteilungsleiterin von „Volkswirtschaft - Hauswirtschaft" gab praktische Winke für den Haushalt. Der Vortrag, „Die deutsche Frau in schwerer Zeit", vermittelte den Frauen Worte und Briefe von großen deutschen Frauen. (36)

Beförderung. Der Polizeiwachtmeister Fritz Hollinderbäumer, Sohn des Tischlermeisters Friedrich Hollinderbäumer, Demaschkestraße 3, ist zum Polizeiobermeister befördert worden. (36)

Barntrup

Liebesgabensammelstelle. Hier ist seit einigen Tagen eine Annahmestelle freiwilliger Liebesgaben für unsere Soldaten an der Front und in den Lazaretten eingerichtet worden. Die Leitung liegt in den Händen des Leiters der Ortsgemeinschaft des DRK., Bürgermeister Wedderwille. Die Bürgerschaft wird gebeten, ihre für unsere Soldaten bestimmten Liebesgaben im Rathaus, Zimmer 9 und 11, abzugeben. Es kommen als Liebesgaben in Frage: Süßigkeiten, Obst, sowie Obstsäfte, Honig, Weine, Mineralwasser, Bier, Tabakwaren, Spiele, Taschenmesser, Taschenlampen, Musikinstrumente, Hosenträger, Rasierapparate, Bücher usw. (39)

Wir gratulieren! Auf sein vollendetes 75. Lebensjahr kann der Rentner Eduard Grote zurückblicken. (39)

Lemgo

Kulturveranstaltungen der NSDAP. Die am kommenden Sonnabend stattfindende erste Kulturveranstaltung bietet als Auftakt die 8. Sinfonie v. Beethoven. Hier hat Beethoven mehr als in jedem anderen Werke seinem Humor die Zügel schießen lassen. Und dabei hat der Meister diese Sinfonie unter sehr unerquicklichen Lebensumständen geschrieben. Es kommt einem hier vor, als ob des Lebens Ungemach einem Ausgleich im gegensätzlichen künstlerischen Schaffen sucht. Der zweite Teil des Programms versetzt uns in eine ganz andere Atmosphäre, und zwar in die echt Wagnersche Romantik. Eine der schönsten Kostproben aus „Lohengrin" ist Elsas Traum. Das Programm findet seinen Abschluß mit der Ouvertüre zu „Tannhäuser".

„Alle Zehnjährigen zu uns!" Unter diesem Motto führen die Pimpfe und Jungmädel vom 2. bis 10. März eine große Werbewoche durch. Schon seit langem wird überall fleißig geübt, damit auch an jenem Tage etwas los sein kann. Den Auftakt zu diesem Werbefeldzug bildet eine Propagandamarsch des Jungvolks am Sonnabend und am Sonntag ein großes Wettsingen der Jungen und Mädel auf dem Marktplatze. Daran schließen sich Werbeabende in Lemgo, Lieme und Brake an. Am Freitag werden die Meldestellen geöffnet sein. Zum Abschluß findet ein Turnnachmittag in der Turnhalle Echternstraße statt. Zu allen Veranstaltungen sind die Eltern und die „Neuen" herzlich eingeladen.

Neues vom Postamt. Dem Postassistenten Kohlmeier und dem Oberpostschaffner a. D. Herm. Reese wurden durch den Leiter des Postamtes für 25jährige treue Dienste das silberne Treudienstehrenzeichen überreicht. Versetzt wurden der Postschaffner Wilh. Hanke nach Borken und der Telegr.-Leitungsaufseher Adolf Bäcker nach seiner Heimatstadt Graudenz.

Besitzwechsel. Das Haus Nr. 19 am Pöstenweg ist aus dem Nachlaß des J. Gerdes käuflich in den Besitz des Dr. Paul Ostmann in Bielefeld übergegangen.

Schötmar

Sprechabend der Ortsgruppe. Aus dem Bericht des Ortsgruppenleiters über das Wunschkonzert, das einen glänzenden Verlauf genommen hat, war zu entnehmen, daß der Ueberschuß dieser Veranstaltung sich auf über 2 500 RM. belaufen wird. Hingewiesen wurde auf die nächste Haus- und Straßensammlung für das WHW., die morgen und am Sonntag von der NSKOV., dem Bund der Kinderreichen und dem Reichsluftschutzbund durchgeführt wird. Der Heldengedenktag (10. März) wird auch in diesem Jahre feierlich ausgestaltet werden. Näheres wird noch bekanntgegeben. Nach Erledigung weiterer Fragen hielt Studienrat Pg. Kuhlmann einen interessanten und lehrreichen Vortrag über die Grenzziehung Englands. (79)

Anschriften von Soldaten und Arbeitsmaunern. Die Ortsgruppe steht im Begriff, unseren Soldaten, Arbeitsdienstmännern usw. eine neue Sendung Liebesgaben zu bereiten. Die hiesige Einwohnerschaft wird hiermit aufgefordert, bis zum kommenden Dienstag in der Geschäftsstelle der Ortsgruppe der NSDAP., Behrlingstraße, alle Anschriften ihrer eingezogenen Angehörigen zu melden, besonders die Veränderung in der Anschrift und Feldpostnummer bzw. Entlassungen und Beurlaubungen. Es darf keiner vergessen werden! (79)

Opferschießen für das Kriegs-WHW. Die Schützengesellschaft Schötmar veranstaltet in diesem Jahre am Sonnabend, dem 16. und Sonntag, dem 17. März 1940, auf dem neuerrichteten Schießstande der Art.- und Kav.-Kameradschaft das bereits zur Tradition gewordene Opfer- und Preisschießen für das Kriegs-WHW. Es wird erwartet, daß alle schießsportliebenden Volksgenossen sich an diesem guten Werk beteiligen. (79)

Bäume fallen. An der Walhallastraße werden die Bäume gefällt, um durch andere Bäume ersetzt zu werden. Der Verkauf der Baumstämme erfolgt in etwa vierzehn Tagen, der durch Bekanntmachung im Anzeigenteil dieser Zeitung angekündigt wird. Vorherige Bestellungen auf die Baumstämme sind daher zwecklos, und werden auch nicht angenommen. (79)

Horn

Unfall auf der Straße. Auf der Bahnhofstraße ereignete sich am Donnerstagvormittag ein Unfall. Ein vor dem Wagen gehendes Pferd scheute vor einem aus entgegengesetzter Richtung kommenden Lastzug. Die Deichsel des Wagens stieß dabei durch die Scheibe des Führersitzes, wobei der Lastwagenführer verletzt wurde; der Verletzte konnte aber, nachdem er verbunden worden war, seine Fahrt fortsetzen. (22)



Lage

Freigesprochen. In der Sitzung des Amtsgerichts wurde gestern gegen die Witwe B. aus L. verhandelt, der Vergehen gegen die Verordnung über die öffentliche Bewirtschaftung landwirtschaftlicher Erzeugnisse zur Last gelegt wurde. Das Gericht konnte sich nicht davon überzeugen, daß die Angeklagte sich strafbar gemacht hatte und sprach sie deshalb, unter Belastung der Staatskasse mit den Kosten, frei. (120)

Volksbund Deutsche Kriegsgräberfürsorge. Aus Anlaß des am 10. März dieses Jahres wieder stattfindenden Heldengedenktages wird an diesem Tage im Amtshause in Lage am Hermann-Pantföder-Platz eine ordentliche Jahresversammlung der Ortsgemeinschaft Lage des Volksbundes Deutsche Kriegsgräberfürsorge veranstaltet werden. Als Vortragsfolge ist vorgesehen: Begrüßung der Mitglieder und Gäste durch den Ortsgemeinschaftsführer. Bericht über die Tätigkeit der Ortsgemeinschaft, des Bezirksverbandes und des Volksbundes Berlin im verflossenen Geschäftsjahr und Erstattung eines kurzen Berichtes über die Kassenlage der Ortsgemeinschaft und ein Lichtbildervortrag. Der Eintritt zu der Veranstaltung ist kostenlos. (—)

Unsere Alten. Heute begeht der Rentner Wilhelm Bukowski auf Heumannshof im benachbarten Hagen seinen 81. Geburtstag. Opa Bukowski ist sehr bekannt in dem Dorf hinter dem Lageschen Berg, er verfolgt die politischen Ereignisse noch mit sehr regem Interesse. Wir wünschen ihm einen zufriedenen Lebensabend. — Ihren 75. Geburtstag begeht heute Frau Witwe Minna Stratemann, Schulstraße 33. Wir gratulieren! (—)

Oerlinghausen

Wer nicht hören will . . .

Ein absolut unbelehrbarer Zeitgenosse scheint der 46jährige Wilh. Sch. aus dem benachbarten Dalbke zu sein. Am 2. November 1939 fuhr der mitangeklagte E. in Dalbke auf der Reichsstraße nach eingetretener Dunkelheit mit einem Gespann, das dem Sch. gehörte, ohne jede Beleuchtung. Hierdurch war ein Motorradfahrer auf das Fuhrwerk von hinten angefahren, da es bei der Dunkelheit nicht früh genug zu erkennen war. Der Motorradfahrer erlitt verschiedene Verletzungen, während das Kraftrad erheblich beschädigt wurde. Der Angeklagte Sch. behauptet nun, daß es an diesem Abend noch so hell gewesen sei, daß das Fuhrwerk von dem Motorradfahrer hätte erkannt werden müssen. Die Schuld der Angeklagten steht einwandfrei fest. Vom Amtsgericht in Lemgo wurden die Angeklagten daher Sch. zu 40 RM. und E. zu 20 RM. Geldstrafe verurteilt. Hiergegen legten beide Angeklagte Berufung ein. Insbesondere schien dem Angeklagten Sch. das Urteil nicht zu passen. Zu Beginn der gestrigen Verhandlung vor der Strafkammer in Detmold versuchte der Vorsitzende den Angeklagten dahin aufzuklären, daß bei dem feststehenden Tatbestand die Strafen äußerst milde ausgefallen seien. Sch. blieb jedoch bei seinem Standpunkt, daß seine Bestrafung zu unrecht erfolgt sei. Jede Belehrung war umsonst. Mit den Worten, „mein Gewissen ruft mir zu, du mußt freigesprochen werden" schloß er seine Verteidigungsrede. Aber es kam anders.

Das Gericht erhöhte die Strafe bei ihm auf 60 RM., da er absolut unbelehrbar und starrköpfig sei. Die Berufung des E. wurde verworfen. (86)

Ringveranstaltung der NSG. „Kraft durch Freude". Am Sonabend, dem 2. März, findet im Stadthotel, 20 Uhr, die vierte Ringveranstaltung der NSG. „Kraft durch Freude" statt. Mitglieder des Lippischen Landestheaters werden als Lustspiel „Aufregend so eine Frau" zur Aufführung bringen. (41)

WHW.-Opferschießen 1939/40. Am Sonntag, dem 3. März, ab 14 Uhr, findet auf dem Schießstand in der Schopke ein Opferschießen des Post-Schießsports statt. Alle Freunde und Gönner des Schießsports sind hierzu freundlichst eingeladen. (41)

Geburtstagsgeste. Heute feiert in bewundernswerter geistiger und körperlicher Frische Frau Luise Hollmann, Holter Straße 15, ihren 85. Geburtstag. Wir gratulieren herzlich und wünschen der noch betagten Jubilarin einen zufriedenen Lebensabend. (41)

Blomberg

Seltene Arbeitsjubiläe. Der Brennmeister und Heizer Heinrich Schröder, Hagenstraße, kann auf eine 40jährige ununterbrochene Tätigkeit in der Kornbranntweinbrennerei Theopold zurückblicken. Im gleichen Betriebe kann das Gefolgschaftsmitglied Heinrich Mönch auf eine 36jährige ununterbrochene Tätigkeit zurückblicken. Den Rekord von Gefolgschaftstreue hält die Familie Frevert. Das Gefolgschaftsmitglied Hermann Frevert ist ebenfalls 34 Jahre in demselben Betriebe tätig, während sein Vater 50 Jahre und sein Großvater über 50 Jahre dem Betriebe die Treue gehalten hat. Auch der Sohn von Hermann Frevert ist bereits in die Fußtapfen seiner Vorfahren getreten. Fürwahr ein Zeichen besten Einvernehmens zwischen Betriebsführung und Gefolgschaft. (42)

Hohes Alter. Am Donnerstag, 29. Februar, konnte Frau Witwe Lesemann, Neutorstraße 41, ihr 80. Lebensjahr vollenden. Frau Lesemann ist Inhaberin des Kriegselternehrenkreuzes und wurde außerdem im vergangenen Jahre mit dem Mütterehrenkreuz ausgezeichnet. Die arbeitsame Mitbewohnerin ist immer noch tätig und erzählt gern von jenem Tag, als sie im Januar 1933 während einer Großkundgebung in Blomberg dem Führer gegenübersaß. Wir gratulieren zum Geburtstag nachträglich recht herzlich und wünschen einen zufriedenen Lebensabend. (—)

Kulturelle Feierstunde der Partei. Wie wir bereits berichteten, findet hier am Sonntag, 3. März, eine kulturelle Feierstunde der Partei statt. Die Veranstaltung wird in der Turnhalle durchgeführt und beginnt um 16.30 Uhr. Eintrittskarten werden in den nächsten Tagen angeboten werden. An der Abendkasse wird ein erhöhter Eintrittspreis erhoben. Da die in einigen Städten abgehaltenen Feierstunden sich eines sehr guten Besuches erfreuen konnten, ist zu hoffen, daß sich auch hier kein Volksgenosse von dem Besuche ausschließt. (42)

Briefkasten

Wilh. Gr. in Bl. Für Steuerpflichtige mit einem steuerpflichtigen Einkommen im Bemessungsjahr von 599 bis 2 299 RM. wird die Bürgersteuer bei einem Familienstand mit einem Kind nach einem Meßbetrag von 6 RM. berechnet, wenn der Steuerpflichtige das 50. Lebensjahr noch nicht erreicht hat. Dieser Meßbetrag wird mit dem Hundertsatz, den die Gemeinde zur Bürgersteuer erhebt, vervielfacht. — Zur Erhaltung der Rechte aus Versicherungsverträgen wird durch das Versorgungsamt ein Sicherungsbeitrag als Beihilfe gewährt. Beträgt der monatliche Beitrag zu dieser Versicherung nicht mehr als 5 RM., so wird dieser Betrag in voller Höhe erstattet. Näheres erfahren Sie direkt durch das Versorgungsamt.

Neues aus den Ortsbauernschaften

Hiddesen. Schwerer Schicksalsschlag. Von einem weiteren schweren Schicksalsschlage wurde Frau Ww. Frevert getroffen. Nachdem erst vor kurzer Zeit der Parteigenosse Heinrich Frevert durch einen Herzschlag starb, traf gestern hier die Nachricht ein, daß der Sohn Gustav nach kurzer Krankheit in Köln verstorben ist. Den schwergeprüften Angehörigen gilt unsere herzliche Teilnahme. (—)

Brokhausen. Opferschießen. Am Sonntag, dem 3. März, veranstaltet der Schützenverein Brokhausen-Barkhausen ein Opferschießen zugunsten des Kriegswinterhilfswerkes. Es wird erwartet, daß alle Schützen geschlossen teilnehmen. Auch andere Volksgenossen können sich an diesem guten Werk beteiligen. Beginn 13.30 Uhr. (—)

Pivitsheide. Beim Zusammenstoß verletzt. Wir berichteten vor einiger Zeit von dem Zusammenstoß zwischen der Straßenbahn und einem Lastkraftwagen an der Haltestelle Begemann. Bei diesem Zusammenstoß wurde der Beifahrer nicht unerheblich verletzt. Er erlitt einen Schlüsselbeinbruch des linken Armes. (11)

Hörste. Dorfgemeinschaftsfest. Am kommenden Sonnabend, dem 2. März, veranstaltet die NSDAP. im „Hörster Kruge" eine Dorfgemeinschaftsfeier, deren Reinertrag dem Kriegs-WHW. zur Verfügung gestellt wird. Die HJ. und der BDM. sind fleißig an der Arbeit, um alle Bewohner einige frohe Stunden erleben zu lassen. Den Abschluß bildet Tanz und Geselligkeit. (—)

Herssten. Mit dem Beil verletzt. Ein hiesiger Bauer war damit beschäftigt, Aeste von einem Baum zu entfernen. Plötzlich rutschte das Beil aus und traf das rechte Schienbein des Bauern. (11)

Werl-Aspe. Mitteilung der NSV. In Zukunft finden auch hier Mütterberatungsstunden der NSV. statt, und zwar jeden ersten Dienstag im Monat. Die erste Beratungsstunde findet am Dienstag, dem 5. März, um 15 Uhr bei Knie statt. Alle Mütter können dort Rat erhalten. (—)

Leese. Von der Strafkammer freigesprochen. Wegen versuchten Sittlichkeitsverbrechens an einer Geisteskranken hatte sich der 28jährige Paul D. aus Leese am Freitag vor der Strafkammer in Detmold zu verantworten. An einem Sonntag im Dezember 1939 besuchte der Angeklagte mehrere Gastwirtschaften. Als er sich gegen Abend auf dem Heimwege befand, traf er ein im selben Ort wohnendes geistesschwaches Mädchen, mit dem er anzubändeln versuchte. Er wurde schließlich handgreiflich. Der Erfolg war die Anzeige. Das Gericht kam zu einer Freisprechung des Angeklagten, da er nach der Beweisaufnahme nicht gewußt haben konnte, daß das junge Mädchen im Sinne des Gesetzes als geisteskrank anzusehen war. (86)

Sonneborn. Dank an die Heimat. Viele Karten und Feldpostbriefe sind in den letzten Tagen beim Ortsgruppenleiter eingegangen. Sie alle enthalten Dankesworte für die zweiten Liebesgabenpäckchen der NSDAP. und bringen den Ausdruck der Freude, daß die Heimat ihre tapferen Soldaten nicht vergißt. (8)

Sonneborn. Ein schöner Erfolg. In diesen Tagen fand die Abschlußprüfung eines Ausbildungslehrganges des Deutschen Roten Kreuzes im Beisein des Oberfeldführers Dr. Luz und einiger anderer Gäste statt. Trotz des strengen Winters konnte dank des steten Einsatzes des Kursusleiters, einiger Helferinnen aus Barntrup und auch der Kursusteilnehmerinnen, von denen einige sehr weite Wege hatten, zu Ende geführt werden. 14 Teilnehmerinnen bestanden die Prüfung mit bestem Erfolg. Für unseren kleinen Ort eine gewiß stattliche Zahl. (8)

Aus der Bewegung

NSDAP., Ortsgruppen Lemgo-Ost u. -West. An alle Frauen der Parteigenossen ergeht die Bitte, an dem heute, Freitag, im Hotel „Stadtwappen" stattfindenden Gemeinschaftsabend des Deutschen Frauenwerks teilzunehmen.

SA.-Nachrichtensturm 55 / Wehrmannschaft. Am Sonntag, 3. März: Dienst für die SA.-Männer und die Wehrmannschaft. Antreten um 8 Uhr am Sturmdienstzimmer, Lange Straße 98.

NS.-Frauenschaft, Jugendgr. Hiddesen. Heute, Freitag, 20.15 Uhr, Dienst in der Schule.

DJ., Jungzug 4 (Wüsten), Fähnlein 42/55. Morgen, Sonnabend, tritt der Jungzug 4 um 15 Uhr an der Schule in Oberwüsten an.

BDM., Mädelgruppe 2/55. Am Sonntag, 3. März, tritt die Gruppe mit Sportzeug um 8.30 Uhr am Theater an.

Mädelschar Heidenoldendorf. Heute, Freitag, Dienst der Schar. Antreten um 20 Uhr an der Schule.

Jungmädelgruppe 16/55 (Lemgo-Stadt). Heute, Freitag, 15.30 Uhr, Antreten am Lyzeum.

Die Gaufilmstelle zeigt:

Monatsprogramm der Gaufilmstelle im März 1940.

I. **Kreis Detmold, B-Orte.** 1. bis 15. März „Kautschuk"; 16. bis 31. März „Blaufuchs".

1. u. 31. Spielgemeinschaft Pottenhausen-Baddenhausen (1. Pottenhausen, 31. Baddenhausen); 2. u. 16. Pivitsheide; 3. (15.30 Uhr) Horn; 3. u. 17. Leopoldstal; 4. u. 18. Heidenoldendorf; 5. u. 26. Klüt; 6. u. 20. Heiligenkirchen; 7. u. 28. Remmighausen; 8. u. 22. Detmold (Haus der Deutschen Arbeit); 9. u. 30. Augustdorf; 10. (20 Uhr) u. 31. (15 Uhr) Helpup; 11. u. 19. Hiddesen; 12. u. 21. Herrentrup; 13. u. 27. Schieder; 14. u. 29. Schlangen; 15. u. 23. Holzhausen bei Oylbach.

II. **Kreis Lemgo, B-Orte.** 1. bis 15. März „Blaufuchs"; 16. bis 31. März „Kautschuk".

1. u. 22. Leopoldshöhe; 2. Stemmen; 16. Varenholz; 3. u. 17. Humfeld; 4. u. 18. Schötmar; 5. u. 19. Wüsten; 6. u. 20. Brake; 7. u. 21. Alverdissen; 8. u. 29. Bad Salzuflen (Luisenhof); 9. u. 30. Knetterheide; 10. u. 23. Schwelentrup; 11. u. 27. Bega; 12. Wendlinghausen; 13. u. 26. Reben; 14. u. 28. Voßheide; 15. u. 31. Lieme.

III. **Kreise Detmold und Lemgo, C-Orte.** 1. bis 31. März „Ziel in den Wolken".

1. Feldrom u. Kirchheide; 2. Kohlstädt u. Talle; 3. Großenmarpe u. Almena; 4. Donop u. Silixen; 5. Mosebeck u. Meierberg b. Bösingfeld; 6. Dieselbruch u. Asmissen b. Bösingfeld; 7. Brüntrup u. Eschenbruch; 8. Belle u. Sonneborn; 9. Istrup u. Bavenhausen; 10. Lüerdissen (15 Uhr), Lasbruch (20 Uhr) u. Schwalenberg; 11. Rischenau u. Langenholzhausen; 12. Elbrinxen u. Erder; 13. Sabbenhausen u. Bentorf-Harkemissen; 14. Hummersen u. Lüdenhausen; 15. Riese; 16. Lothe u. Bentrup b. Heiden; 17. Brakelsiek u. Heiden; 18. Berlebeck u. Ahmsen-Biemsen; 19. Holzhausen-Externsteine u. Kusenbaum; 20. Grevenhagen u. Lockhausen; 21. Oesterholz u. Bremke; 22. Tintrup-Maspe u. Nalhof; 23. Glashütte b. Schieder u. Linderhofe; 24. u. 25. (Ostern) spielfrei; 26. Müssen u. Heiske; 27. Hörstmar u. Nienhagen b. Leopoldshöhe; 28. Hörste u. Evenhausen b. Leopoldshöhe; 29. Kachtenhausen u. Wülfer; 30. Ohrsen-Ehlenbruch u. Ehrsen-Breden; 31. Jerxen-Orbke u. Ehrentrup b. Lage.

*

Das Programm für **Horn** (ab 9. 3. wöchentliche Bespielung mit Sonderapparatur), für **Hohenhausen** (ab Mitte März B-Ort), für die **Gleichstromspielstellen**, die jeweiligen **Beiprogramme und Prädikate** werden an dieser Stelle nachträglich veröffentlicht.

Die Kreisfilmstelle der NSDAP. des Kreises Lippe.

Rund um das Lipperland

Herford. Prima „Velourschuhe". Ein Herforder Geschäftsmann hatte einen größeren Posten Damen-Wildlederschuhe auf Lager, die seinerzeit nicht recht „gingen". Als er nun in den ersten Kriegswochen die bezugscheinfreien Lack- und Samtschuhe ausverkauft hatte, erinnerte er sich der „Ladenhüter", die sich nun auch wirklich „mit Kußhand" verkaufen ließen. Die Sache hatte nur einen bösen Haken. Die Wildlederschuhe waren bezugscheinpflichtig. Daran änderte auch nichts die Tatsache, daß der Händler sie zum Teil umgefärbt und als „Velourschuhe" angeboten hatte. Als die Sache ruchbar wurde, schloß die Polizei sofort das Geschäft. Jetzt erkannte die Bielefelder Strafkammer gegen den Angeklagten, der als Leiter des elterlichen Schuhwarengeschäftes für die Sache verantwortlich war, auf 500 RM. Geldstrafe, ersatzweise 50 Tage Gefängnis. Nur das Vorliegen verschiedener Milderungsgründe hatte das Gericht bestimmt, von einer Freiheitsstrafe abzusehen.

Gütersloh. Fahrlässige Brandstiftung. In den Vormittagsstunden des 19. Dezember brannten das Wohnhaus und die Stallgebäude der Besitzung Johannhanwahr im benachbarten Liemke bis auf die Umfassungsmauern nieder. Als Brandursache wurde ermittelt, daß sich der Viehtopf im Stall in einem mangelhaften Zustand befand. Der Kessel war an verschiedenen Stellen durchgebrannt und die Feuerungsklappe fehlte ganz. Letztere wurde bei Benutzung des Ofens durch einen davorgestellten Spaten ersetzt. Schließlich war auch das Abzugsrohr nicht vorschriftsmäßig angeschlossen. Am Unglückstage hat die Frau J. für wenige Minuten die Viehküche verlassen. Wahrscheinlich ist in dieser Zeit Feuer aus der mangelhaft verschlossenen Feuerungsstelle gefallen und hat die auf dem Boden liegenden Fichtenzweige in Brand gesetzt. Mann und Frau hatten sich jetzt wegen fahrlässiger Brandstiftung zu verantworten. Während der Anklagevertreter je 5 Monate Gefängnis beantragte, berücksichtigte das Gericht mildernd die bisherige Unbescholtenheit der Angeklagten und die Tatsache, daß sie durch den Brand an sich schon schwer betroffen wurden. Das Urteil lautete gegen den Ehemann auf 200 Reichsmark und gegen die Ehefrau auf 100 Reichsmark Geldstrafe.

Minden. Ländliche Molkerei meldet 535 320 Kilogramm Vollmilch mehr. Die Molkereigenossenschaft Nordhemmern, deren Einzugsgebiet die Gemeinden Hille, Südhemmern und Nordhemmern umfaßt, hielt ihre Generalversammlung ab. Im Geschäftsbericht kam zur Sprache, daß im Jahre 1939 535 320 Kilogramm Vollmilch mehr als im Jahre 1938 abgeliefert wurden. Der Fettgehalt konnte ebenfalls gegenüber dem Vorjahr um mehr als 0,60 Prozent auf 3,1295 Prozent verbessert werden.

Minden. Tödlicher Sturz auf der Straße. Die Ehefrau des Gastwirts Sander aus Häverstädt befand sich auf einem Besuchsgang. Dabei stürzte sie auf der glatt gewordenen Straße und fiel so unglücklich, daß der Tod auf der Stelle eintrat.

Wichtig ist es,
daß wir die Zähne jeden Abend
vor dem Schlafengehen
wirklich gewissenhaft reinigen.

CHLORODONT

Paderborn. Jude schlug auf Polizeibeamten ein. Ein Musterbeispiel jüdischer Frechheit und Unverschämtheit ist das Verhalten des Juden Israel Stern aus Rüthen. Als zwei Polizeibeamte eine Durchsuchung seiner Wohnung vorzunehmen hatten, wagte es der unverschämte Jude, den Polizeibeamten mit Faustschlägen entgegenzutreten. Vor Gericht versuchte der rabiate Jude, den todkranken Mann zu markieren, hatte aber mit diesem jüdischen Dreh wenig Glück. Er wurde zu einer Geldstrafe von 450 Reichsmark verurteilt.

Versenbrück. Motorradunfall. Bei einer nächtlichen Fahrt stürzten in Fürstenau zwei Motorradfahrer so schwer, daß der Fahrer getötet und der Mitfahrer schwer verletzt wurden. Das Motorrad ist anscheinend auf einen Schneehaufen aufgefahren und dann gegen einen Baum geschleudert worden.

Eimsbergen. Drei Jungen auf einer Eisscholle. Drei etwa zwölf- bis dreizehnjährige Jungen schauten dem Eisbruch auf der Eisberger Motte zu und bemerkten zu spät, daß sich die Eisscholle, auf der sie standen, in Bewegung gesetzt hatte und der Weser zutrieb. Drei Feuerwehrmänner retteten unter Einsatz des eigenen Lebens die Jungen von der Eisscholle.

Darüber lacht sogar Paris



Schottische Ohnehosen.

Der Offizier: „Warum kommt ihr denn nicht aus eurem Schützengraben heraus?"

Die Hochländer: „Unmöglich, Herr Leutnant, wir haben unsere Kilts (Schottenröcke) abgeben müssen, aber noch keine Hosen empfangen!"

(Entnommen dem Paris-Soir-Scherl-M.)



Engländer, aufpassen!

„Damned! Da sind Schwarze! Wir müssen uns in der Richtung geirrt haben — hier geht's ja zur Front!"

(Zeichnung von R. Beuthin-Scherl-M.)

Volksschädling zum Tode verurteilt

Münster, 29. Februar. Das in Ibbenbüren tagende Sondergericht verurteilte den Angeklagten Eugen Melis, gebürtig in Dahlhausen, als Volksschädling wegen schweren Betruges in zwölf Fällen, davon acht begangen unter Ausnutzung der durch den Krieg hervorgerufenen besonderen Verhältnisse, und wegen Diebstahls im Rückfalle zum Tode, zu 15 Jahren Zuchthaus, zu 1 200 RM. Geldstrafe und zur Sicherungsverwahrung. Außerdem erkannte das Gericht Melis die bürgerlichen Ehrenrechte auf Lebenszeit ab. In Ibbenbüren verübte er das gemeinste Verbrechen von den vielen, denn er unterschlug Feldpostpäckchen, die dem Sohn seiner Wirtin und einem befreundeten Soldaten zugedacht waren.

Vier Jahre Zuchthaus für Brandstifter

Münster, 29. Februar. Die Strafkammer des Landgerichts in Münster verhandelte in Ochtrup gegen den der zweifachen vorsätzlichen Brandstiftung angeklagten 32 Jahre alten Hubert Bischop aus Ochtrup, der bereits wiederholt vorbestraft ist und noch vor einigen Tagen wegen Urkundenfälschung zu einem Jahr Zuchthaus verurteilt worden war. Der Angeklagte wurde wegen vorsätzlicher Brandstiftung zu einer Gesamtzuchthausstrafe von vier Jahren und zum Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte auf die Dauer von fünf Jahren verurteilt. Die Untersuchungshaft wurde nicht angerechnet.

In Kürze notiert

Indiens erstes Fernkabel — von Siemens gebaut.

Das erste Fernkabel, die in Indien verlegt wurde, ist nach einer Bauzeit von drei Monaten fertiggestellt worden. Dieses Fernkabel ist 55 Kilometer lang und wurde von den Siemens-Werken geliefert und auch gelegt.

Sechs Autoräuber gefaßt.

Eine sechsköpfige Verbrecherbande, die seit Oktober vorigen Jahres parkende Autos und Fernlastzüge ausgeplündert hatte, konnte jetzt von der Berliner Kriminalpolizei gefaßt werden. Im ganzen haben die Verhafteten 56 Privatwagen und 15 Fernlastzüge beraubt. Da alle Raubzüge unter dem Schutze der Verdunkelungsmaßnahmen ausgeführt worden sind, haben sich die Verbrecher als Volksschädlinge zu verantworten.

Schaffner bedroht. — Gefängnis.

Von einem Berliner Gericht wurde ein 38jähriger Mann wegen Trunkenheit zu drei Monaten Gefängnis verurteilt. Außerdem ordnete das Gericht die Ueberführung in eine Trinkerheilanstalt an. Der Angeklagte hatte in vollständig betrunkenem Zustand eine Straßenbahn bestiegen, mit dem Schaffner Streit angefangen, diesen bedroht und ihm die Geldtasche entwunden.

86jähriger mit zehn neuen Zähnen.

Ein 86jähriger erblindeter Rentner in Kostitz in Mähren, der kürzlich durch eine Erkrankung sein Augenlicht einbüßte, erlebte zu seinem Erstaunen, daß ihm zehn neue Zähne wuchsen, nachdem er die letzten bereits vor 20 Jahren verloren hatte.

Kind in Hochspannungsleitung verbrannt.

Ein fünfjähriges Kind, das mit seinen Eltern im zweiten Stock eines Hotels in Kralup wohnte, fiel in der Nacht aus dem Fenster und blieb in den Drähten einer Hochspannungsleitung hängen. Jede Hilfe kam zu spät.



...aber sparsam damit umgehen!

1. Der Würfel ist kochfertig, also kein Fett zusetzen!
2. Zum Strecken, Binden und Verbessern anderer Soßen genügt oft schon ein Teilchen des Würfels!
3. Nur 3 Minuten durchkochen, damit nichts verkocht!

*Auch bei Knorr Bratensoße daran denken, wie gut man tut, sich weise einzuschränken!**

* Nicht so damit wirtschaften, als gäbe es heute zwei-dreimal soviel.

Turnen, Spiel und Sport

Eine andere Frage: Wer steigt ab?

Westfälische Fußball-Gauliga am ersten Märzsonntag

Der Kampf um die Kriegsmeisterschaft im Gau IX (Westfalen) ist so gut wie entschieden. Schalke 04 hat die Hoffnungen des VfL. Bochum durch den zweifelhaften Sieg restlos zerstört, und im Endspurt wird dem Meister keiner mehr beikommen können. Dafür tritt aber eine andere Frage jetzt in den Vordergrund: Wer steigt ab? Das Reichsfachamt hat entschieden, daß die Kriesmeisterschaft mit Auf- und Abstieg durchgeführt wird. Das gibt den weiteren Kämpfen am Schluß der Tabelle eine interessante Note. Für die SpVg. Röhlinghausen, die Mannschaft, die Schalke den ersten Punkt abnahm, ist die Lage am ungünstigsten. Mit 22 Minuspunkten hat sie nicht mehr viel Hoffnungen, ihren Platz in der Gauliga zu halten. Aber es steigen zwei ab. Und dieser zweite „Vertreter" ist vorerst noch nicht zu entdecken. Sieht man einmal von Bochum und Herne mit je acht Minuspunkten ab, dann kommen alle übrigen Mannschaften noch für den Abstieg in Frage, so paradox das auch für die an zweiter und dritter Stelle stehenden VfB. Bielefeld und Preußen Münster klingen mag. Man wird daher jetzt nicht mehr leichtsinnig sein und einen Punkt verschenken oder kampflos verlieren. Am ersten Märzsonntag stehen folgende vier Spiele auf dem Plan:

Schalke 04 — Arminia Bielefeld (Hinspiel 3:1)
VfB. Bielefeld — VfL. Bochum 48 (0:4)
Westfalia Herne — Gelsenguß (3:1)
SpVg. Röhlinghausen — Arminia Marten (3:4)

Einen aussichtslosen Gang tut am Sonntag die Bielefelder Arminia. In Schalke wird für die Ostwestfalen nicht viel zu holen sein. Schalke 04 hat bewiesen, daß es im Ernstfalle doch allen Mannschaften überlegen ist, wenn auch hier und da ein kleiner Seitensprung sich vom Meister geleistet worden ist. Die Arminia wird darum bemüht sein, wenigstens ein ehrenvolles Ergebnis herauszuholen.

In Bielefeld wird es dagegen zu einer interessanten Auseinandersetzung kommen, in der dem VfL. 48 ein 4:1 wie im Hinspiel nicht mehr gelingen sollte. Die Bielefelder Bewegungsspieler sind gut in Fahrt gekommen und konnten nach dem Sensationssieg über Schalke auch zwei Punkte aus der Stadt der „Tausend Feuer" mitbringen. Es ist daher noch längst nicht ausgemacht, wer in Bielefeld gewinnt.

Zu einem schönen Kampf wird es auch in Herne kommen, wo die Westfalia die BSG. Gelsenguß erwartet. Der Neuling hat sich nach der Pechsträhne nun wieder gefunden und verlor gegen VfB. Bielefeld als vollkommen gleichwertige Mannschaft. Wenn man Herne leicht favorisiert, dann nur mit Rücksicht auf den Vorteil des eigenen Platzes.

Die SpVg. Röhlinghausen wird sich alle Mühe geben, dem kaum noch vermeidlichen Abstieg doch zu entgehen. Aber auf der anderen Seite ist auch die Arminia Marten noch nicht ganz über den Berg, so daß dem Treffen in Röhlinghausen ein gewisser Reiz nicht abzusprechen ist.

Neue Prüfung für Wallner

Heinz Lazek in Berlin der Gegner.

Die Berliner Deutschlandhalle hat am Sonnabendabend wieder einen Großkampftag erster Ordnung. Die Lage im Schwergewicht ist in Deutschland im Augenblick so günstig, daß die Veranstalter um große Kämpfe eigentlich keine Sorgen haben. Vier Boxer möchten den großen Kampf gegen Max Schmeling bekommen. Lazek und Walter Neusel haben theoretisch die größten Aussichten. Arno Kölblin müßte sich groß entwickeln, wenn er entscheidend eingreifen will, und als großes Fragezeichen schwirrt zwischen dem „Verfolgerfeld" der in Berlin lebende Düsseldorfer Paul Wallner herum, von dem bekannte Fachleute sehr viel halten, andere aber nicht so recht wissen, ob die Kurve nicht eines Tages doch wieder jäh abbricht und der endgültige Vorstoß zur Spitzenklasse mißlingt!

Paul Wallner hat sich mit seiner Punktniederlage gegen Walter Neusel in Berlin mehr Freunde gesichert als vorher mit seinen Siegen über Annibalt und Kölblin. Es ist nun einmal so, daß das Publikum sich für einen Mann begeistert, der in eine große und nicht gerade aussichtsvolle Aufgabe mit letztem Einsatz hineingeht und auf der Verliererstraße noch die Kraft zu einem Kampf findet, wie ihn der Rheinländer in den Schlußrunden dem Meister Neusel lieferte.

Nun ist Heinz Lazek (Wien) sein Gegner, ein technisch ausgezeichneter und schneller Boxer, der schon einmal Europameister im Schwergewicht war, unter anderen Walter Neusel besiegte, kurz und gut, nach der Papierform als großer Favorit in diesen Kampf geht. Aber Wallner hat schon gegen Neusel gezeigt, daß es falsch ist, etwa nicht an seine Schlagkraft zu glauben. Wenn Wallner pausenlos schlägt, einmal wirklich trifft, dann können alle Berechnungen über den Haufen geben und — Heinz Lazek kann geschlagen sein!

Das Rahmenprogramm ist ausgezeichnet. Gustav Eder boxt gegen den Prager Hrubes. Eder wartet auf seinen Titelkampf mit Jupp Besselmann im Mittelgewicht. Seine Wünsche auf eine Europameisterschaft im Weltergewicht müssen leider zurückgestellt werden, aber gerade Eder ist ein Boxer, der sich zu helfen weiß, der Arbeit im Ring sucht und jeden Gegner annimmt. Er wird auch diesen Kampf zu einem Siege gestalten.

Heinz Siedler, im Halbschwergewicht erste Klasse, versucht sich gegen den Rumänen Kerbanescu, der kürzlich in Königsberg gegen Adolf Heuser in der ersten Runde k.o. ging. Norbert (Wien), der im Titelkampf von Gustav Eder so vernichtend geschlagen worden ist, erhält gegen Hrabak (Prag) eine Chance, dem Berliner Publikum zu zeigen, daß er in Wirklichkeit mehr kann, als sein Abschneiden gegen Eder vermuten läßt.

Kurz und gut, die Deutschlandhalle steht im Zeichen einer Veranstaltung, die sehr viel verspricht und — hoffentlich auch alles halten wird.

Slowakei ladet zum 31. März ein

Der Slowakische Fußballverband hat der Reichsführung des NSRL. den Vorschlag unterbreitet, den Rückkampf am 31. März in Preßburg zu veranstalten. Die letzte Begegnung fand am 3. Dezember 1939 in Chemnitz statt und wurde von der deutschen Mannschaft 3:1 gewonnen.

Piola wieder in großer Form

Weltmeister-Elf gegen die Schweiz.

Italien hat bekanntlich die beiden Länderspiele gegen die Schweiz in Zürich und gegen Deutschland in Berlin im Herbst des vergangenen Jahres verloren. Gegen diese beiden Nationen finden die Rückspiele in wenigen Wochen auf italienischem Boden statt. Zunächst kommt am 3. März in Turin der Kampf gegen die Schweiz zum Austrag. Italien bereitet sich sehr sorgfältig auf diesen Revanchekampf vor, den es zugleich als Generalprobe für die am 5. Mai in Mailand stattfindende Begegnung gegen Deutschland betrachtet. Voraussichtlich wird die alte Weltmeister-Elf den Stamm der neuen Nationalmannschaft bilden.

Im ersten Uebungsspiel fegte die voraussichtliche Länderelf gegen eine Turiner Auswahl überlegen mit 11:1. In blendender Form zeigte sich Piola, der sich wieder als umsichtiger Angriffsführer und gefürchteter Torschütze erwies. Allein sechs Treffer kamen auf sein Konto. Daneben tat sich der Rechtsaußen Neri hervor, der zwei Tore erzielte.

Pozzo wieder an der Arbeit

15 Spieler nach Turin eingeladen.

Zur letzten Vorbereitung auf den am 3. März in Turin stattfindenden Fußball-Länderkampf gegen die Schweiz hat Italiens Verbandskapitän Vittorio Pozzo 15 Spieler für Mittwoch nach Turin eingeladen, darunter zur allgemeinen Ueberraschung auch vier Neulinge, und zwar den Torhüter Griffanti (Florenz), sowie die Stürmer Campatelli (Ambrosiana Mailand), Corbelli (Venedig) und Balcareggi (Triest). Von den Stammspielern wurden eingeladen: Olivieri (Turin), Nava, Foni, Depretini (alle Juventus Turin), Locatelli, Olmi, Ferrari (alle Ambrosiana Mailand), Andreolo (AC. Bologna), Rori, Arcari (beide Genua 93) und Piola (Lazio Rom).

Mit dem Großen Radball-Preis der Stadt Gütersloh wird am 3. März in Gütersloh eine bedeutende saalsportliche Veranstaltung durchgeführt. Drei norddeutsche und drei westdeutsche Spitzenmannschaften sollen für die Kämpfe im Zweier-Radball verpflichtet werden.

NS.-Reichsbund für Leibesübungen

Amtliche Mitteilung (Fachamt Fußball).

Das für Sonntag, den 3. März, angesetzte Meisterschaftsspiel VfB. Detmold gegen Heiligenkirchen muß ausfallen, da Heiligenkirchen seine Mannschaft zurückgezogen hat. Dafür findet in Staffel 1 das Spiel Jerxen-Klüt-Wahmbeck — VfB. Detmold statt.

Ferner findet das Spiel Wendlinghausen — Blomberg nicht statt. Dieses Spiel wurde für Blomberg als gewonnen gewertet. Alle anderen Spiele finden so statt, wie dies in der Montagausgabe veröffentlicht wurde. Hüls.

Notspielgemeinschaft Jerxen-Klüt-Wahmbeck. Die 1. Mannschaft spielt am Sonntag gegen die 1. Mannschaft des VfB. Detmold. Anstoß: 3 Uhr, Detmold, Arminplatz. Aufstellung: Mischer; Moritz, Mesch; Ahrend, Steiner, Koseida; Grote, Sprick, Gollan, Brand, Nolte.

Stellenmarkt

Maschinist
der auch etwas Schmiedearbeit machen kann, sofort oder später gesucht.
Einige Hagensetzer und lose Leute
für Presse und Tonberg zu Anfang oder Mitte April.
Meldung. an **Ziegelmstr. Grabbe,** Ziegelei der Zeche Königsborn, in Bönen bei Hamm i. Westf.

Suche für gleich nach Ostern
1 Maschinist für Diesel-Motor,
1 Baggerführer und sämtliche Leute
für Ofen und Presse. Unterkunft auf dem Werk. **Ziegelmstr. Aug. Hinder,** Ziegelwerk Hummeldorf, über Salzbergen bei Rheine.

Wir stellen zum 1. April d. J. in unserem Sägewerk einen
technischen Lehrling
zur Fachausbildung als Sägewerker ein.
Kondor-Holzwerk Karl Baumgart K.-G., Lemgo i. L.

Arbeitskräfte
stellt sofort ein
Sägewerk Begemann
Kachtenhausen in Lippe.

Für meinen landw. Haushalt suche ich zum 1. April ein evang.
junges Mädchen
zur Erlernung der Küche und des Haushalts bei Familienanschluß.
Frau Lisbeth Schimmelschulze, Lämershagen, Post Hillegossen.

Nettes junges
Mädchen
zum 1. April sucht
Gaststätte „Ratsstübel", Bad Salzuflen.

Wegen Verheiratung meiner jetzigen suche ich zum 1. oder 15. April eine im Haushalt erfahrene, kinderliebe
Hausgehilfin
Zweitmädchen vorhanden.
Dr. Halle, Lemgo.

Tüchtige Pflastersteinschläger
für sof. nach Baustelle Lügde gesucht. Zu melden im **Bürgermeisteramt Lügde.** Adolf Kilian, Straßenbau, Hameln, Wiesenstraße 16. Telephon 3208.

Suche auf sofort oder in 14 Tagen einen tüchtigen
Maschinisten
gegen Lohn und Prozente.
Adolf Kehne, Düsseldorf-Unterrath, Ziegelei Rhenania.

Für ca. 400 Morgen großen Betrieb wird z. 1. April oder früher
junger Landwirt
zur weiteren Ausbildung bei entsprechendem Gehalt gesucht.
Spindlersche Gutsverwaltung, Maspe bei Blomberg.

Tücht. Hausgehilfin
ehrlich und zuverlässig, nicht unt. 20 Jahren, mit Koch- und Nähkenntnissen, zum 1. 4. gesucht. Angebote mit Lichtbild erbeten. Gleichzeitig wird **zweites Hausmädchen,** sehr ordentlich und kinderlieb, gesund, zur Unterstützung der Hausgehilfin und zur Beaufsichtigung der Kinder zum 1. 4. 1940 gesucht. Angeb. mit Lichtbild erbeten.
Möbel-Müller, Rathenow, Steinstraße 32.

Hausgehilfin
nicht unter 17 Jahren, zum 1. oder 15. April gesucht.
Spindlersche Gutsverwaltung, Maspe bei Blomberg.

Tüchtige, zuverlässige
Hausgehilfin
nicht unter 18 Jahren, zum 1. 4. oder später gesucht.
Frau v. Blomberg, Iggenhausen.

Das **Weltberühmte**
20 Jahre jünger – Exlepäng
gegen **graue Haare**
Ist wasserhell. Leichteste Anwendung, unschädl. Durch seine Güte Weltruf erlangt. Verlangen Sie unverbindl. u. portofr. Gratisprospekt Exlepäng GmbH., Berlin SW 61 /102

Zum 1. April 1940 findet ein
Lehrling
in meinem Polster- und Dekorationsgeschäft gute Lehrstelle.
Ernst Tasche, Lemgo, Breite Str. 68

Achtung! Kraftfahrzeug-Besitzer!

Die Kraftfahrzeug-Besitzer sowie Hersteller und Händler haben den zuständigen Wehrersatz-Inspektionen, bis spätestens 5. 3. 40 bei den W. E. In. eintreffend, nachstehende Kfz.-Gattungen, soweit diese keinen roten Winkel haben oder aus irgendwelchen Gründen nicht zugelassen sind, zu melden:

1. **Lkw. von 1 to Tragfähigkeit und mehr,**
2. **Zugmaschinen,**
3. **Anhänger, soweit für diese keine Zugmaschinen oder Lkw. vorhanden,**
4. **einachsige Pers.-Kfz.-Anhänger von 300 bis 500 Kilogramm Tragkraft.**

Anzugeben ist: 1. Pol. Kennzeichen, 2. Fabrikat, 3. Type, 4. Baujahr, 5. Fahrgestell-Nummer, 6. vorhandene Reifengröße bei Anhänger.

Nichtbefolgung wird nach dem Kriegsleistungsgesetz bestraft.

Wehrersatz-Inspektion Münster Rogelerstraße.

Bekanntmachung

über die Offenlegung der Ergebnisse der Bodenschätzung.

Die Ergebnisse der Bodenschätzung der Gemeinden **Kalldorf, Benlorf, Matorf, Bavenhausen, Lüerdissen** werden in der Zeit vom 4. 3. bis 3. 4 1940 in den Diensträumen des Finanzamts Lemgo während der Dienststunden offengelegt.

Offengelegt werden die Schätzungsreinkarten und die Schätzungsbücher für Ackerland und für Grünland, in denen die Ergebnisse der Bodenschätzung niedergelegt sind. Die offengelegten Schätzungsergebnisse werden den Eigentümern und Nutzungsberechtigten der Grundstücke nicht besonders bekanntgegeben.

Gegen die Schätzungsergebnisse steht den Eigentümern der betreffenden Grundstücke die Beschwerde nach den Vorschriften der Reichsabgabenordnung zu. Die Beschwerde kann in der Zeit bis zum Ablauf des 3. 5. 1940 beim Finanzamt entweder schriftlich eingereicht oder zu Protokoll erklärt werden.

Mit dem Ablauf der Frist für die Einlegung des Rechtsmittels werden die offengelegten Schätzungsergebnisse unanfechtbar, soweit nicht Beschwerde eingelegt ist.

Lemgo, 28. 2. 1940.

Der Vorsteher des Finanzamts.
In Vertretung: Bigadowsky.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme, die uns beim Heimgange unserer lieben Entschlafenen erwiesen sind, sowie für die trostreichen Worte des Herrn Pastors danken wir hiermit herzlichst.

H. Schlingmeier u. Angehörige

Schwelentrup, im Februar 1940.

Hauptversammlung

des **Haus- und Grundbesitzer-Vereins für Detmold und Umgegend** am 4. März, abends 8½ Uhr, im Hotel „Zum Falken".

Unsere Mitgl. werden gebeten, vollzählig zu erscheinen.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme, die uns beim Heimgange unserer lieben Entschlafenen erwiesen sind, danken wir hiermit herzlich.

August Steinkamp und Geschwister

Heipke, im Februar 1940.

Für die uns beim Heimgange unseres lieben Entschlafenen in so überaus reichem Maße erwiesene innige Teilnahme danken wir, gleichzeitig im Namen aller Angehörigen, herzlichst.

Frau Lenchen Ruthe und Kinder

Lage (Lippe), im Februar 1940.

Heute morgen 7 Uhr entschlief sanft unser lieber Vater, Schwiegervater und Großvater, der

Ziegelmeister

Heinrich Hillbrink

im hohen Alter von 94 Jahren.

Dies zeigen tiefbetrübt an:

Familie Fritz Hillbrink und Geschwister

Augustdorf, den 29. Februar 1940.

Die Beerdigung findet am Sonntag, dem 3. März, nachmittags 3 Uhr, vom Trauerhause (Nr. 137) aus statt.

Heute morgen entschlief sanft unsere liebe, gute, stets hilfsbereite Schwester, Schwägerin und Tante

Frieda Krooß

im 64. Lebensjahre.

In tiefem Schmerz:

Familie Heinrich Krooß

Lüdenhausen, den 28. Februar 1940.

Die Beerdigung findet Sonnabend, den 2. März 1940, nachmittags 3 Uhr, statt.

4-5 Räume
für Unterrichtszwecke geeignet, bald oder später gesucht.
Städt. Konservatorium Bad Salzuflen
Fernruf 2930

Aufklärung über Knoblauch

Alle Freunde des Knoblauchs und alle, die es mit dem Ziele der Erhaltung von Jugendfrische und Gesundheit werben wollen, lesen das soeben erschienene sehr interessante Büchlein die INNERE Reinigung

Sie erhalten es kostenlos zusammen mit Proben von Zirkulin-Knoblauch-Perlen in Apotheken u. Drog.

Gesunden Haarwuchs
durch das **nicht fettende** Kühlmeiers
Naturhaaröl
(Pflanzenauszug)
Schuppen verschwinden sofort, Haarausfall hört auf, fettes Haar wird duftig, trockenes geschmeidig. Erfolg garantiert
Original-Flasche RM. 2.20
Doppel-Flasche RM. 3.90
Alleinverkauf
Markt-Drog. Köhler Detmold, Am Markt

Ab heute mittag 1 Uhr junges fettes Fleisch im Anschnitt

Gutgenährte Schlachtpferde werden laufend angekauft. Transportauto steht Tag und Nacht zur Verfügung. Entfernung spielt keine Rolle.
Liebermann Roßschlachtermeister
Detmold. Telephon 2447.

Brillantstück
großes, aus Privatbesitz zu kaufen gesucht. Angebote unter Nr. 701 an die Lippische Staatszeitung.

AUTO
(Limousine), mit guter Bereifung, bis 2,05 Liter, zu kaufen gesucht. Schriftliche Angebote unter Nr. 723 an die Lippische Staatszeitung.

Kleine Anzeigen

Tarif für die Klein-Anzeige: Die fettgedruckte Ueberschrift jedes Wort 20 ₰, jedes weitere Wort 6 ₰. Aufträge von auswärts können in Briefmarken erledigt werden. Klein-Anzeigen werden nur bei vorheriger Zahlung aufgenommen.

Schluß der Anzeigen-Annahme am Tage vor dem Erscheinen nachm. 5 Uhr in der Hauptgeschäftsstelle Detmold, Paulinenstraße 14. — Anzeigen mit Text gewerbsmäßiger Art werden unter dieser Rubrik grundsätzl. nicht aufgenommen

Freie Stellen

Kraftfahrer für Omnibus gesucht. Wilhelm Wiebusch, Bad Salzuflen, Herforder Straße.

Suche zu sofort einen tüchtigen Bäckergesellen. W. König, Bäckerei und Konditorei, Bad Salzuflen, Wüstener Straße 36. Tel. 2625.

Kontoristin, jüngere, mit Stenographie und Schreibmaschine vertraut, in angenehme Dauerstellung gesucht. Lebenslauf, Zeugnisabschr. und Gehaltsansprüche unter Nr. 78 an die Lippische Staatszeitg., Geschäftsstelle Lage.

Damen- und Herren-Friseur für sofort oder später gesucht. Heinrich Prasse, Damen- u. Herren-Salon, Hiddesen, Adolf-Hitler-Straße 64.

Lohnsuchen sucht sofort Ernst Schnelle, Buchhandlg., Lange Str.

Hilfsarbeiter in Dauerstellung gesucht. Furnierwerk Fritz Brinkmeier, Detmold, Arminstraße 42.

Mädchen, junges, findet freundliche Aufnahme zur Erlernung von Küche und Haushalt bei Familienanschluß und reichlichem Taschengeld. (Hiddesen.) Angebote unter Nr. 718 an die Lipp. Staatszeitg.

Zuverlässiges Mädchen für Haus und Küche bei gutem Lohn zu bald gesucht. G. Welscher, Bielefeld, Feldstraße 66, Telephon 1100.

Suche zum 1. April für meinen landwirtschaftlichen Haushalt eine Hausgehilfin für Küche, Haus und Garten. Frau M. Ebmeyer, Oldinghausen über Herford.

Für Fremdenheim Hausgehilfin zum 1. April gesucht. Kochkenntnisse erwünscht. Haus Tüttkenrott, Berlebeck.

Nettes junges Mädchen zum 15. 3. gesucht. Frau Schweppe, Detmold, Lange Straße 33.

Hausgehilfin, nicht unter 20 Jahren, zum 1. 4. nach auswärts gesucht. Zu melden bei W. Niemeier, Schötmar, Weinbergstraße 6.

Hausgehilfin, zuverlässige, zu sofort gesucht. Modern. Etagenhaushalt. Frau Thekla Gößling, Bielefeld, Uhlandstr. 20 (Johannistal).

Stundenfrau und Hausgehilfin (nicht unter 25 Jahren) zu sofort oder später gesucht. Café Kneuper, Lemgo.

Zu vermieten

Freundlich möbliertes Zimmer mit voller Pension an einzelne Person zu vermieten. Schriftliche Angebote unter Nr. 399 an die Geschäftsstelle der Staatszeitung, Schötmar.

Wohnung, 2 Zimmer mit Abstellraum. Lemgo, Pahnsiek 289.

In bester Lage Lemgos ist sonnige 5-Zimmer-Wohnung zum 1. April zu vermieten. Zuschriften unter Nr. 0101 an die Geschäftsstelle Lemgo der Lipp. Staatszeitung.

Zimmer, möbliert, fließend Wasser, Bad. Bruchstraße 10 II.

Zimmer, möbliert, zum 1. 3. oder später. Schötmar, Heidestraße 19.

Miet-Gesuche

Wohnung, 3—4 Zimmer, in Detmold oder Umgebung gesucht. Sobbe, Orbke Nr. 6.

Hiddesen. Wohnung, 3—4 Zimmer und Küche, sucht altes Ehepaar. Angebote mit Preisangabe unter Nr. 729 an die Lipp. Staatszig.

Wohnung, 3 Zimmer, Küche und Zubehör, zum 1. 4. in Detmold oder Nähe von Beamten gesucht. Preisangebote unter Nr. 724 an die Staatszeitung.

Zu verkaufen

Rolleiflex, 6×6, Tessar 3,8, zu verkaufen oder gegen Kleinbildkamera zu tauschen. Angeb. unter Nr. 102 an die Lippische Staatszeitung, Geschäftsstelle Lemgo.

Radio, Saba, S 335 W. L., fünf Röhren, für Wechselstrom, wenig gebraucht, zu verkaufen. Lemgo, Bruchweg 18.

Waschmaschine, mit Wassermotor, wenig gebraucht, zu verkauf. Bad Salzuflen, Grabenstraße 12.

Kinderwagen, sehr gut erhaltener, abzugeben. Meiersfeld Nr. 54.

Erstlingssau, schwere, hochtragend, abzugeben Meierherm, Werl.

Slangenschweine, 3 bis 4, 60 Pfd. schwer, zu verkaufen. Blomberg, Kuhstraße 16.

Kauf-Gesuche

Motorrad, neu oder gebraucht, von 200 ccm aufwärts, gesucht. Albert Hansmeier, Detmold, Arminstr. 42, Telephon 2572.

Küchenschrank, gebraucht, evtl. auch Tisch und Stühle, gesucht. Angebote unter Nr. 719 an die Lipp. Staatszeitg., Geschäftsstelle Lage.

Sportkarre, gut erhalten, gesucht. Angebote unter Nr. 730 an die Lippische Staatszeitung.

Kuhgeschirr. Angebote unter Nr. 97 an die Lippische Staatszeitung, Geschäftsstelle Lemgo.

Schwein, schweres, oder fette Sau gesucht. Angebote unter Nr. 726 an die Lippische Staatszeitung.

Verschiedenes

Suche als Nebenbeschäftigung Stelle als Kassierer oder Zeitungsträger, Nähe Bad Salzuflen, Schötmar oder Umgegend. Schriftliche Angebote unter Nr. 398 an die Geschäftsstelle der Staatszeitung in Schötmar.

Hund, jg. Heidewachtel (braunweiß), entlaufen. Name Drako. Wiederbringer Belohnung. Steinhardt, Kupferberg, Heidenoldendorf, Telephon 2005.

Kammer-Lichtspiele
BAD SALZUFLEN

Freitag bis Montag

Kaist. Söderbaum / Fritz v. Dongen

Die Reise nach Tilsit

Ein Film nach der Novelle von Herm. Sudermann

mit **Anna Dammann, Eduard von Winterstein, Ernst Legal, Charlotte Schulz, Clemens Hasse**

Ein neuer Film, von Veit Harlan inszeniert, erfüllt von stärkster Spannung und Dramatik, ergreifend in der Schilderung seelischer Erlebnisse. Die hohen schauspielerischen Leistungen geben den Gestalten menschliche Wärme und packende Unmittelbarkeit.

Wittekind-Lichtspiele
SCHÜTMAR

Freitag bis Sonntag

Ein heiterer Film vom Rhein

Kornblumenblau

mit **Leny Marenbach, Paul Kemp, Cläre Schlichting, Ludwig Schmitz, Werner Stock, Axel Monjé, Armin Münch, Lucie Milowitsch**

Kornblumenblau ist der Himmel am herrlichen Rheine,
Kornblumenblau sind die Augen der Frauen beim Weine,
Darum trinkt Rheinwein, Männer, seid schlau,
Dann seid am Ende auch ihr kornblumenblau.
Ein Lied, ein Film, ein einziges Vergnügen

Central-Lichtspiele
LAGE

Freitag bis Montag

Marianne Hoppe / Willy Birgel

Kongo-Expreß

mit **Hermann Speelmans, Max Gülstorff, Lotte Spira-Andresen**

Ein packender Ufa-Großfilm voller Abenteuer, Romantik, Tollkühnheit und selten vollendeter Darstellung menschlicher Charaktere.

Hansa-Lichtspiele
LEMGO

Freitag bis Montag

Anfangszeiten: Freitag und Sonnabend 17.30 und 20.15 Uhr, Sonntag 15, 17.30 und 20.15 Uhr, Montag 20.15 Uhr

Heli Finkenzeller / Paul Hörbiger

Opernball

nach der gleichnamigen Operette von Richard Heuberger

mit **Fita Benkhoff, Marte Harell, Hans Moser, Theo Lingen, Will Dohm**

Wien, wie es lacht und tanzt, singt und liebt.
Wer möchte da nicht mittun?

Noch mehr Umsatz durch Inserlion!

DIE POST
Die große Familien-Sonntagszeitung
Jeden Freitag neu!
Überall für 20 Pf.

Familien-Drucksachen liefert die Lipp. Staatsztg.

Detmolder Lichtspiele

Ein spannender, sensationeller Film

Dein Leben gehört mir

Die Besetzung ist einzigartig:

Karin Hardt, Dorothea Wieck, Karl Martell, Ivan Petrovich, Rolf Wanka, K. Schönböck, Harald Paulsen, Carsta Löck, Hans Nielsen, Chr. Kayssler, Käte Haack, Fr. Schafheitlin.

Ein Film, den Sie nicht vergessen werden!

Liebe und Haß, menschliche Leidenschaften in ihren Höhen und Tiefen, menschliche Unzulänglichkeiten und triebhafte Wünsche sind hier der Ursprung für eine Tat, die ihre gerechte Sühne findet.

Im Beiprogramm:

Fox-Woche / Kulturfilm

Anfangszeiten: 4.00, 6.05, 8.10 Uhr, sonntags ab 2.00 Uhr durchgehend.

PALAST-THEATER, LEMGO

Freitag bis Montag

Sonnabend Anfang 5.30 und 8.15 Uhr

Ein Filmvolksstück voller Fröhlichkeit

Ludwig Schmitz / Jupp Hussels

Rheinische Brautfahrt

Weinberg-Zauber am Rhein, weinfrohe alte Knaben, ein echter Volksfilm, derb, saftig und ehrlich.

Lucie Englisch, Leo Peukert, Lotte Spira

sorgen mit für Humor!

Schauburg-Lichtspiele, Blomberg

Freitag, bis einschl. Montag, abds. 8.15 Uhr, Sonntag nachmittag 3 Uhr und 5.30 Uhr.

Zarah Leander in:

Das Lied der Wüste

mit Gustav Knuth, Herbert Wilk, Fr. Domin usw.

Das Schicksal einer Sängerin, die auf dramatische Weise in den Kampf der in der nordafrikanischen Wüste lodernden Gegensätze zwischen unbeugsamem Idealismus und erbarmungsloser Geschäftemacherei entscheidend eingreift.

Wochenschau. Beiprogramm.

Warum husten wir?

Husten entsteht durch Reizung und Entzündung der Luftwege. Kratzreiz im Halse u. Husten lassen sich rasch mit dem bewährten Husta-Glycin beheben. Flasche 60 ccm 1.- Mk.

Detmold:
Drog. Petri, Bruchstr. 10
Drog. Danjes, Lange Str. 5
Drog. Kaul, Lagesche Str. 1
Drog. Windel, Lange Str. 61
Drog. Kruse, Klüter Str. 4
Drog. Nagel, Paulinenstraße 29
Schlangen: Drog. Poppe
Oerlinghausen: Drog. Schlafke
Brake: Drog. Temp
Lage: Drog. Borsdorf
Lemgo: Drog. Bobe
Salzuflen: Drog. Heikaus
Barntrup: Drog. Stirig
Bösingfeld: Drog. Hanebuth
Hiddesen: Drog. Asendorf
Horn: Drog. Schmitt

Kurtheater Bad Salzuflen

Montag, 4. März, 20 Uhr
Dauermiete A u. freier Verkauf

Der Zarewitsch

Große Operette von Fr. Lehár

Lipp. Landestheater

Heute, Freitag, 20 Uhr
Freitag-Dauermiete und freier Verkauf. Zum ersten Male

Das Ferienkind

Lustspiel von Emmerich Nuß

Sonntag, 3. März, 19.30 Uhr
Zum letzten Male

Das Land des Lächelns

Romant. Operette v. Fr. Lehár

Montag, 4. März, 20 Uhr
Georg Born in

Der Etappenhase

Ein heiter. Spiel aus dem Krieg von Karl Bunje.

Vorverkauf ab heute.

Ein- oder Zweifamilienhaus

in **Bad Salzuflen** zu kaufen gesucht

Zuschr. erb. u. **Dortmund**, Schließf. 482

Knoblauch-Beeren „Immer jünger"

machen froh und frisch! Sie enthalt alle wirksamen Bestandteile des reinen unverfälschten Knoblauchs in leicht löslicher, gut verdaulicher Form.

Vorbeugend gegen

Arterienverkalkung

hohen Blutdruck, Magen-, Darmstörungen, Alterserscheinungen, Stoffwechselbeschwerden.

Geschmack- und geruchfrei. Monatspackung 1.—

Achten Sie auf die grün-weiße Packung!

In **Detmold:**
Drog. Petri, Bruchstraße 10,
Drog. Nagel, Paulinenstraße 32,
Drog. Danjes, Lange Straße 5,
Drog. R. Heinemann Nachf., Lange Straße 61,
Drog. H. Kaul, Lagesche Str. 1;
Drog C. Köhler.
In **Lemgo:**
Drog. Kellner, Mittelstraße 37;
In **Horn:** Drogerie Schmidt;
In **Hiddesen:** Drogerie Asendorf, Adolf-Hitler-Straße;
In **Schötmar:**
Germania-Drogerie W. Thumm;
In **Bösingfeld:**
Zentral-Drogerie Hanebuth.

Ihre Vermählung geben bekannt:

August Nolting
Elisabeth Nolting
geb. Pollmann

Höxter (Weser) z. Z. im Felde — Billinghausen, Post Kachtenhausen

1. März 1940

Ihre am 26. Februar 1940 vollzogene Vermählung geben bekannt:

Siegfried Hesemann
Oberleutnant zur See
Anneliese Hesemann geb. Plote

z. Z. auf einem Zerstörer — Munsterlager, Wortlweg 401

Heute abend 7.30 Uhr entschlief sanft nach langem Leiden meine gute Mutter, Schwiegermutter, Großmutter, Schwester und Tante

Witwe

Friederike Lütkebrune
geb. Tölle

im 84. Lebensjahre.

In tiefer Trauer:

Wilhelm Runte
Sofie Runte geb. Lütkebrune
Adolf Tölle
3 Enkelkinder

Horn u. Erie-Pa (USA.), den 28. Februar 1940.

Die Beerdigung findet am Sonntag, nachmittags 3 Uhr, vom Trauerhause, Burgstraße, aus statt.

Heute morgen 2 Uhr entschlief sanft nach langer Krankheit unsere liebe Schwester, Schwägerin und Tante

Frau Emilie Rieke

im 66. Lebensjahre.

Die trauernden Hinterbliebenen

Ohrsen, Nr. 40, den 29. Februar 1940

Die Beerdigung findet statt am Sonntag, dem 3. März, nachmittags. Trauerfeier im Krankenhaus zu Lage um 14 Uhr, anschließend Ueberführung zum Friedhof Ehlenbruch über Ohrsen.

Heute abend 7 Uhr entschlief sanft nach langem, mit großer Geduld ertragenem Leiden im festen Glauben an ihren Erlöser unsere liebe Mutter, Schwiegermutter und Großmutter

Wwe. Minna Noltemeier
geb. Luthe

im 81. Lebensjahre.

In tiefer Trauer:

Karl Noltemeier und Frau geb. Baule
Emma Noltemeier
Heinrich Lemke und Frau geb. Noltemeier
Erna Noltemeier
Thusnelda Noltemeier als Großkind

Reine, den 26. Februar 1940.

Die Beerdigung findet am Sonntag, dem 3. März, nachmittags 3 Uhr, vom Trauerhause aus statt.

Am Montag, dem 26. Februar, verschied nach kurzem Leiden unser lieber Kamerad, Parteigenosse

Theodor Wieneke

im 74. Lebensjahre.

Immer einsatzbereit und pflichtbewußt stand er zu seinem Führer Adolf Hitler. Wir werden seiner stets in Ehren gedenken.

NSDAP.
Ortsgruppe Almena
m. d. F. d. Nolting.

Angefrorene Kartoffeln

soweit sie nicht zu Futterzwecken benötigt werden,

nimmt auf

bis zum 5. März 1940

Hoffmanns Stärkefabriken A.-G.
Bad Salzuflen

Für die uns anläßlich unserer goldenen Hochzeit in so reichem Maße erwiesenen Aufmerksamkeiten danken wir herzlich.

Fritz Meier und Frau.

Lothe (Nr. 115), 27. Februar 1940.

Für die uns anläßlich unserer goldenen Hochzeit in reichem Maße erwiesenen Aufmerksamkeiten danken wir herzlich.

Karl Fischer und Frau

Berlebeck, 26. Februar 1940.

Statt Karten

Wir danken für die uns zur Vermählung erwiesenen Aufmerksamkeiten.

Wilhelm Oberschäfer und Frau

Heiden, im Februar 1940.

Staatliche Aufbauschule, Detmold

Wiederbeginn des Unterrichts:

Montag, den 4. März 1940, 8.15 Uhr.

Bekanntmachung

Für die für 4 Wochen einquartiert gewesenen Soldaten wird eine Seifenzusatzmenge für die Reinigung der Bettwäsche ausgegeben.

Die Ausgabe der Bezugscheine erfolgt am 2. 3. 1940 im Rathaus, Zimmer Nr. 10, in den Vormittagsstunden.

Die Quartierzettel sind mitzubringen.

Lemgo, den 28. Februar 1940.

Der Bürgermeister.